

Bezugspreis:
 Monatlich 40 Pf. (Eingekauft 10 Pf.), durch die
 Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgebühren.
 Einzeln. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
 Redaction und Druckerei: Eiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
 Die gewöhnliche Zeitspaltel oder deren Raum 10 Pf.
 für Anzeigen 15 Pf. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
 Reklamen: Zeitspaltel 30 Pf., für Anzeigen 50 Pf.
 Expedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 254.

Mittwoch, den 31. October 1894.

IX. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden zu einer Sitzung auf

Freitag, den 2. November l. J.
Nachmittags 4 Uhr

in den Bürgeraal des Rathhauses ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- Magistratsvorlagen, betreffend
 - Prüfung der Jahresrechnungen städtischer Special-Verwaltungen für das Rechnungsjahr 1893/94;
 - Renwahl eines Bezirksvorsichters für den 2. Armenbezirk, sowie zweier Armenpfleger für das 2. und 3. Quartier des 2. Bezirks.
- Berichterstattung des Finanz-Ausschusses, betreffend
 - die Aufnahme einer städtischen Anleihe von 3,600,000 Mark zum Zwecke der Einziehung 4%iger städtischer Schuldscheine und zur Deckung des im Etat für 1894/94 vorgesehenen Anleihebedarfs;
 - den Verkauf städtischen Baulandes am Bismarckring;
 - desgleichen eines städtischen Geländestreifens von der Parkstraße;
 - die Verpachtung der Rurfürstentmühle;
 - ein Gesuch des Weinhändlers Herrn Jakob Rath jun. um Aenderungen der Bedingungen für den Verkauf der städtischen (ehemals Sohn'schen) Hofraithe, Hochstraße No. 1a.
- Bericht des bestellten Ausschusses, betreffend die Erbauung eines Armen-Arbeitshauses.
 Wiesbaden, den 29. October 1894.
 Der Vorsitzende
 319 der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung

über Abhaltung der Control-Versammlungen.

Zur Theilnahme an den diesjährigen Herbst-Control-Versammlungen werden berufen:

- die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
 - die zur Disposition der Truppentheile Beurtheilten,
 - die sämtlichen Mannschaften der Reserve (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse A aus den Jahresklassen 1882, 1883, 1884, 1885 und 1886),
 - die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1882 in den aktiven Dienst eingetreten sind.
- Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, sowie die dauernd Halbinvaliden haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen. Dieselben werden für den

Stadtbezirk Wiesbaden

im oberen Hofe der Infanterie-Kaserne hierselbst, Schwalbacherstraße No. 18, abgehalten und haben die Controlpflichtigen in nachstehender Reihenfolge zu erscheinen:

- Am Freitag, den 2. November 1894, Vormittags 9 Uhr, die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots der Jahresklasse 1882, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1882 in den aktiven Dienst eingetreten sind, die Mannschaften der Reserve der Jägerklasse A der Jahresklassen 1882 bis 1886, sowie die Mannschaften der Reserve der Jahresklasse 1887
 - Am Freitag, den 2. November 1894, Nachmittags 2 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahresklasse 1888.
 - Am Samstag, den 3. November 1894, Vormittags 9 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahresklasse 1889.
 - Am Samstag, den 3. November 1894, Nachmittags 2 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahresklasse 1890.
 - Am Montag, den 5. November 1894, Vormittags 9 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahresklasse 1891.
 - Am Montag, den 5. November 1894, Nachmittags 2 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahresklassen 1892, 1893 und 1894,
- die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und die zur Disposition der Truppentheile Beurtheilten der Jahresklasse 1894

Zugleich wird zur Kenntniß gebracht:

- Daß eine besondere Beorderung der Controlpflichtigen mittels schriftlichen Befehls nicht erfolgt, sondern gegenwärtige öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist.

2. Daß diejenigen, welche der Berufung zur Control-Versammlung keine Folge leisten, gemäß Ziffer 14 der Passbestimmungen bestraft werden

Wer jedoch durch Krankheit oder sonstige besonders dringliche Verhältnisse am persönlichen Erscheinen verhindert ist, hat begründetes Befreiungs-Gesuch, durch die Ortspolizeibehörde beglaubigt, dem Bezirksfeldwebel baldigst einzureichen, worauf ihm nach Einholung der Genehmigung des Bezirks-Commandos Bescheid zugeht.

3. Daß das Mitbringen von Schirmen und Stöcken auf den Controltag verboten ist.

4. Daß zufolge kriegsministerieller Verfügung bei den Mannschaften der Fußtruppen, soweit solches noch nicht geschehen, Fußmessungen stattfinden und haben die Betreffenden mit reinen Füßen und sauberer Fußbekleidung zu erscheinen. Die Militärpässe sind mitzubringen.
 Wiesbaden, den 15. October 1894.

Königliches Bezirkscommando.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
 Wiesbaden, 18. October 1894.

Der Magistrat.
 J. B.: Seyf.

298

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das warme Frühstück an arme Schulkinder der Stadt Wiesbaden im Winter 1894/95 erforderlichen **Safergrüße** — ungefähr 12 bis 1500 Kilogramm — soll im Submissionswege vergeben werden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten nebst **Proben bis Samstag, den 3. November c., Vormittags 10 Uhr**, im Rathhause Zimmer Nr. 12 einzureichen, wo die Offerten alsdann in Gegenwart etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst von heute ab zur Einsicht offen.
 Wiesbaden, den 30. October 1894.

Der Magistrat:
 Armen-Verwaltung.
 Fr. Kalle.

320

Stadtbaumeister, Abtheilung für Straßenbau.

Mittwoch, den 31. October 1894, **Vormittags 10 Uhr**, werden auf dem Rehrichlagerplatze im Distrikt Kleinfeldchen 18 Häufen (je zu 30 Karren) Hauslehricht öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 26. October 1894.

Bekanntmachung.

Die Beifuhr von **184 Rmm. Buchenscheitholz** von dem städtischen Lagerplatz, Platterstraße in die untere Halle der neuen Colonnade soll im Submissionswege vergeben werden.

Gebote sind schriftlich mit der Bezeichnung: **„Submission auf Holzbeifuhr“** bis **Samstag, den 10. November, Vormittags 10 Uhr**, an die städt. Cur-Verwaltung verschlossen einzureichen.

Nähere Bedingungen sind bei dem Herrn Hausmeister Wagner zu erfahren.
 Wiesbaden, den 26. October 1894.

315

Der Curdirector: F. Seyl.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 30. October 1894.

Geboren: Am 27. Okt. Dem Schuhmann Hermann Jech eine Tochter, R. Anna Maria Regina. — Am 24. Okt. dem Maurer Ludwig Christmann eine Tochter, R. Elisabeth Pauline Auguste. — Am 27. Okt. dem Fabrikanten Rudolf Philipp ein Sohn, R. Wilhelm Karl Rudolf. — Am 24. Okt. dem Zimmermann Franz Bollmerscheidt eine Tochter, R. Anna Clara Magdalena. — Am 26. Okt. dem Tagelöhner Karl Caspari eine Tochter R. Philippine Marie Luise.

Aufgebote: Der Schuhmacher Wilhelm Karl Friedrich Schoening hier mit Sophie Henriette Marie Boh zu Teslin. — Der Kaufmann Heinrich Ludwig Ignatius Jacobs zu Wiesstadt mit Eugenie Amalie Emma Braemer zu Deuz.

Verheiratet: Am 30. Okt. der Kaufmann Karl Wilhelm Rücker hier mit Johanna Marie Wilhelmine Volger zu Ems. **Gestorben:** Am 28. Okt. der Privatier Louis Köhler, alt 43 J. 10 M. 26 T. — Am 29. Okt. Carl Edmund, Sohn des Maschinenführers Edmund Lehmann, alt 8 J. 2 M. 18 T.

Königliches Landesamt.



Mittwoch, den 31. October 1894,

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

- Barataria-Marsch Sullivan Komzak
- Ouverture zu „Ein Morgen, ein Mittag und ein Abend in Wien“ Suppé.
- Regrets-Esperance, Gavotte von Michiels.
- Arie aus „Luisa di Montfort“ Bergson.
 Clarinette-Solo: Herr Seidel.
- Freut euch des Lebens, Walzer Joh. Strauss.
- Die Fingalshöhle, Concert-Ouvert. Mendelssohn.
- Liebesliedchen aus Shakespeares „Sturm“ Taubert.
- Nachruf an Weber Fantasie E. Bach.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

Beethoven-Abend.

- Ouverture zu Collin's Trauerspiel „Coriolan“
- Adagio aus der Sonate rathelique
- Entr'acte aus „Egmont“
- Variationen aus dem Streichquartett op. 18 in A-dur Beethoven.
- Zwei Sätze aus der Symphonie eroica a) Marcia funebre. b) Allegro vivace
- Ouverture zu „Leonore“ (Nr. 3)

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 2. November, Abends 7 1/2 Uhr:

I. CONCERT.

Mitwirkende:

Herr **Francesco d'Andrade** (Bariton) aus Madrid und das **verstärkte städtische Cur-Orchester** unter Leitung des Capellmeisters Hrn. **Louis Lüstner**.

Pianoforte-Begleitung:

Herr Musikdirector **Heinrich Spangenberg**.

PROGRAMM:

- Symphonie pastorale Beethoven.
- Arie aus der Oper „Un ballo in maschera“ Verdi.
 Herr d'Andrade.
- Zum ersten Male: Vorspiel zum Märchenspiel „Hänsel u. Gretel“ E. Humperdinok.
- Lieder mit Pianoforte:
 a. „Si c'est aimer!“ Leoncavallo.
 b. Pastorale Bizet.
 Herr d'Andrade.
- Sarabande aus der H-moll-Violin-Sonate J. S. Bach.
 (für Orchester bearbeitet von Th. Rehbaum).
 Violine-Solo: Herr Concertmeister Seibert.
- Lieder mit Pianoforte:
 a. Ideale Tosti.
 b. La Partida (spanisches Lied) Rodriguez.
 Herr d'Andrade.

Eintrittspreise:

1. nummerirter Platz: 4 Mark; 2. nummerirter Platz: 3 Mark; Gallerie vom Portal rechts 2 Mk. 50 Pf.; Gallerie links 2 Mk. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal. Vorausbestellungen auf Plätze wolle man schriftlich bis spätestens Donnerstag-Abend 6 Uhr an die Curdirection richten.
 Der Cur-Director: F. Hev'l

Curhaus zu Wiesbaden. Cyklus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Curgäste, welche nach Schluss des Abonnements auf vorgenannten Cyklus hier eintreffen und sich an diesem Abonnement noch zu betheiligen wünschen, können bis zum 30. October, Abends 6 Uhr noch Abonnementskarten an der Cur-Casse erhalten.

Abonnementspreise: I. numm. Platz 36 Mk., II. num. Platz 24 Mk., für sämtliche 12 Concerte.

Mitwirkende (alphabetisch): **Piano:** Frau Teresa d'Albert-Carenno aus Berlin, Frau Sofie Meuter, K. K. Kammervirtuosin aus Wien, Herr Eugen d'Albert aus Berlin, Herr Franz Rommel aus London, Frau d'Albert-Carenno und d'Albert werden in einem der Concerte gemeinschaftlich (2 Instrumente) mitwirken.

Violine: Herr Professor Joseph Joachim, Director der Königl. Hochschule für ausübende Tonkunst in Berlin, Herr Pablo de Sarasate aus Madrid, Herr Professor César Thomson aus Lüttich.

Gesang: Damen: Frau Albani von Covent-Garden in London, Kgl. Preuss. Kammersängerin Frau Katharina Klafsky, Kammersängerin, vom Stadttheater in Hamburg, Signora Maria Antoinetta Palloni aus Mailand, Frau Maria Wilhelmi aus Wiesbaden. — Herren: Herr Francesco d'Andrade aus Madrid, Herr Emil Götze, Kammersänger aus Berlin, Herr Carl Scheidemantel, Grossherzogl. Sächs. Kammersänger und Königl. Sächs. Hofopernsänger aus Dresden.

Pianoforte-Begleitung: Herr Musik-Director H. Spangenberg.

Freitag, den 2. November: **L. Concert:** Herr Francesco d'Andrade.

Der Curdirector: **F. Heyl.**

Curhaus zu Wiesbaden. Cyklus von 10 öffentl. Vorlesungen. Abonnements-Einladung

fünf Vortrags-Abende vaterländischer Geschichte des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Wilh. Oncken aus Giessen.

Themata: „Aus dem Jahre 1813.“
I. Abend: Friedrich Wilhelm III. am Vorabende der Erhebung. Die Tage von Potsdam und Taurroggen. II. Abend: Die Erhebung zum Befreiungskriege. Die Tage von Königsberg, Kallach und Breslau. III. Abend: Scharnhorst und der Frühjahrsfeldzug. IV. Abend: Metternichs Geheimpolitik gegen Napoleon I. V. Blücher und der Herbstfeldzug.

Die unterzeichnete Direction eröffnet, auf vielseitigen Wunsch, auf die vorgenannten fünf historischen Vortrags-Abende — welche innerhalb des Abonnements auf die 10 öffentlichen Vorlesungen stattfinden — ein besonderes Abonnement zu folgenden Preisen:

Nummerirter Platz für diese 5 Abende: 7 Mk. 50 Pf.
Nichtnumm. Platz „ „ „ 5 Mk.

Die Abonnementskarten werden auf den Namen lautend ausgegeben, können aber von verschiedenen Familien-Mitgliedern für einzelne Vorlesungen benutzt werden.

Für den Besuch der einzelnen Vorlesungen treten höhere Eintrittspreise ein.

Abonnements-Anmeldungen nimmt die städtische Cur-Casse bis Dienstag, den 6. November, Abends 6 Uhr, entgegen.
Erster Vortrags-Abend: Donnerstag, den 8. November.

Der Cur-Director: **F. Heyl.**

Fremden-Verzeichniss vom 30. October 1894. Aus amtlicher Quelle.

Hotel zum Adler.		Schultz Berlin	
Gottschalk	Berlin	v. Kauffmann	Hamburg
Knigk	Reichenbach	Hotel Happel.	
Dr. Wolf u. Fr.	Limbürg	Brauer u. Frau	Würzburg
Goecke, Direct.	Meiderich	Meyer	St. Goarshausen
Morian	Neumühl	Weisse Lilien.	
Pütz, Bürgerm.	Meiderich	Schoenenberg,	Gym.-Oberl.
Schwarzer Bock.		Konitz	
Morsbach, Arzt	Dortmund	Hotel Minerva.	
Hendchsberg, Frl.	Mainz	Nies, Frl.	Siagen
Hotel Bristol		Nassauer Hof.	
Schopp u. Frau	St. Louis	Rodmer, Consul	Zürich
Curanstalt Bad Nerothal.		Hotel National.	
Friedemann, Cand. jur.	Berlin	Manes	Würzburg
Lindemann, Priv.		Goldbaum	Frankfurt
Mark, Prof.	Königsberg	Zieger	Hamburg
Einhorn.		Nonnenhof.	
Schilling	Frankfurt	Herchenbahn	Ludwigshafen
Rosenthal	Berlin	Eifert	Berlin
Salomon	Köln	Krause	Hannover
Lochner		Mommer	Barmen
Hardtmann	Karlsruhe	Schalch	Crefeld
Eppstein	Ludwigshafen	Pohl	Dresden
Schnitt	Vilmar	Müller	Crefeld
Lobertz	Schwalbach	Unger	Wien
Decker	Wülfram	Hotel Granien.	
Eisenbahn-Hotel.		Lücke, Dir. m. Fam.	Moskau
Erb u. Kinder	Barmen	Earl of Pembroke	London
Hesse	Magdeburg	Countess of Pembroke	
Klug, Dr. phil.	Wien	Zur guten Quelle.	
Erbprinz.		Martgohang	Benel
Strauss	Ruha	Scheid	Weilburg
Schröder u. Frau	Heidelberg	Nattmann	Giessen
Bermann u. Frau		Rhein-Hotel.	
Heine	Metz	Frank	Ems
Heine, Frl.		Thormann	Wissmar
Goldenes Kreuz.		Dr. Reuter u. Frau	Ems
Nadler	Görske	Römerbad.	
Grüner Wald.		Krausnick, Frau u. Bed.	St. Louis
Schandua	Bill	de Löw, Frau	Buenos-Ayros
Schock	Bodenbach	Leuchter	Forst
de Wolff	Berlin	Hotel zur Rose.	
Holsinger	Wien	Leonard	London
Schmidt	Darmstadt	Bunansen	New-York
Wabel	Berlin	Miss Dundas	Scotland
Schmidt	N.-Lahnstein	Miss Waller	Irland
Nebel	Frankfurt	Keil, Banquier	Leipzig
Haas, Commerzienrath	Dillenburg		

Weisses Ross.		Hotel Weins.	
Schnelder, Frau	Marburg	Frauz u. Frau	Dortmund
Weisser Schwan.		Wagner	Gnadenther
Graf, Ing.	Wintertthur	In Privat-Häusern.	
Schützenhof.		Villa Albion.	
Obstfelder u. Frau	Metz	Freer m. 2 Töcht.	England
Badhaus zum Spiegel.		Mrs. H. M. Bipelow	Cambridge
Diefenbach, Priv.	Langenschwalbach	Miss E. Bipelow	Cambridge
Zur Sonne.		Miss Bertha Bipelow	
Schmitt, Priv.	Brückensau	Kohn u. Frau u. 4 Töcht.	St. Petersburg
Bender	Frankfurt	von Zachert, Frau m. Gesellsch. Berlin	
Michel	Schwalbach	Armen-Augenhilfsanstalt.	
Bayer	Frankfurt	Gimmrich, Frl.	Werlau
Müller	Worms	Christmann, Frl.	Seitzenhahn
Colleop	Frankfurt	Wölflinger, Frl.	Laufenselden
Tannus-Hotel.		Kauffmann	Eppenhain
Bocherer, Betti	Graz	Horst, Sohn	Bischoffsheim
Vietor, Hauptm.	Weissenburg	Friedrichs, Sohn	Obernhof
Lang	Mannheim	Volmich	Dorsten
Cohn	Berlin	Kaletsch, Wwa.	Reckenroth
von Bodtmann, Major		Paetzler, Anna	Hechtsheim
Kauffmann	Hamburg	Blättel, Tocht.	Elz
Stephani u. Sohn	Bruxelles	Hotel Victoria.	
Potten, Lt.	Crefeld	Parkstrasse 8.	
Stettenheim	Mainz	Graf Magnis	Bonn
Hotel Victoria.		Heiter u. Frau	
		New-York	

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Israel. Cultussteuer.

Von Mittwoch den 24. bis zum 31. October cr. Zahlungstermin für die 2. Rate der Cultussteuer. Kassenstunden: Vormittags 8 1/2 — 11 Uhr. 578 Die israelitische Cultuskasse.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 31. October 1894, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Doyheimerstraße 11/13 dahier

- 1 Secretär, 1 Klavier, 1 Nähmaschine, 2 Sopha,
- 4 Kommoden, 2 Kleiderschränke, 1 Gerätheschrank,
- 1 Waschkonsole, 3 Nachtschränken, 4 Stühle, 6 Sessel, 1 Standuhr, 1 Regulator, 25 Bilder,
- 4 Spiegel, 1 Taschenuhr, 1 40 Thlr. Loos, 1 Ofenschirm, 1 Schnepfparren, 1 Rolle, 1 Kastenwagen, 3 Pferde u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 30. October 1894.

721 **Wollenhaupt,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 31. October 1894, Nachmittags 1 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Doyheimerstraße Nr. 11/13 dahier

- 1 Garnitur Polstermöbel, bestehend in 1 Sopha,
- 2 Sessel und drei Stühle, 1 Pianino, 1 Küchenschrank, 1 Vertilow, 1 Canitz, 2 Kleiderschränke,
- 1 Waschkommode, 4 Sopha's, 4 Kommoden, eine Nähmaschine, 1 Rauchtisch u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 30. October 1894.

722 **Eichhofen,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 31. October 1894, Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Hause Schloßstraße 19 zu Dieblich nachverzeichnete Gegenstände, als:

- 21 vollst. Betten, 2 Waschküffeln, 6 Tische, 5 Stühle, 3 Nachttische, 1 Kommode, 1 Kanapee, 1 Kleiderschrank, ein Ofenschirm, 14 Bilder, 5 lange Wirthstische, 5 St. Wiener Stühle, 3 Wirthsbänke, 133 Gläser, 3 Fässer,

ferner: 1 Pianino und 1 Regulator öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Ferner kommen 36 Gartenstühle und zehn Gartentische zum Ausgebot.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 30. October 1894.

705 **Eifert,** Gerichtsvollzieher.

Hochheimer Markt.

Der bekannte und weitberühmte Hochheimer Pferde-, Rindvieh- u. Kram-Markt wird am 5. und 6. November d. Js. abgehalten, wozu ergebenst einladet Hochheim, den 27. October 1894.

Der Bürgermeister: **Siegfried.** 3546

Nichtamtliche Anzeigen.

Aufforderung.

Alle Gläubiger — des jetzt nach Süd-Amerika abgereisten — **Wilhelm Wais** aus Hamburg, werden ersucht, bis zum **6. November** bei mir ihre Forderungen geltend zu machen.

Guttmann,
Rechtsanwalt,
Marktplatz 3.
669

Männer-Turnverein.

Montag, den 5. November, Abends 9 Uhr,
Hauptversammlung.

Tageordnung: Statutenänderung, Weihnachtsfeier, Verschiedenes.

Es wird darauf hingewiesen, daß diese Versammlung schon bei der Anwesenheit von 12 stimmberechtigten Mitgliedern beschlußfähig ist, weil die auf den 20. d. Mts. angesetzt gewesene, wegen Beschlußunfähigkeit verjagt werden mußte.

719 **Der Vorstand.**

Wiesbadener Kranken- und Sterbe-Verein.

Donnerstag, den 1. November, Abends 9 Uhr: **Außerordentliche General-Versammlung**

in der „Muckelhöhle“ auf Antrag von 51 Mitgliedern, betr. Abhaltung eines Stiftungsfestes.

716 **Der Vorstand.**

Aecht 708

Pilsener-Bier

nur allein zu haben

im

Café Holland,

Schillerplatz 1. Ecke Friedrichstr.

Heute Mittwoch

Vormittags 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2, Uhr anfangend:

Fortsetzung u. Schluß

der großen Damenmäntel-Auction im Auftrage der Firma Meyer-Schirg, wegen Räumung des Ladens

5 Br. Burgstraße 5.

Es kommen noch circa 400 Mäntel als: Jaquetts, Regen-, Winter- und Badmäntel, Capes, Umhänge, Staubmäntel, Tuch-Costüme, Plüschmäntel, Morgenkleider, Gloufen, sowie 150 Kindermäntel in allen Größen, zum Ausgebot.

16arm. Kronleuchter, Ankleidespiegel, Reale, Theke, Critte, Nähmaschine, Lederstuhl gelangen am

Mittwoch, präcis 12 Uhr, zum Ausgebot.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Rechtgebot.

Ferd. Marx Nachf.,
Auctionator und Cavator.
Bureau: Kirchgasse 2b.

Bügel-Cursus.

Gründl. Unterricht im Feinbügeln. Cursus 10 Mr. 18 **Fr. Krombach,** Schwalbacherstr. 13, 1.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 254.

Mittwoch, den 31. Oktober 1894.

IX. Jahrgang.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe.

* Wiesbaden, 30. Oktober.

Die ämtliche Ernennung des Fürsten Hohenlohe zum Reichskanzler und Ministerpräsidenten ist, wie wir gestern Abend durch Extrablätter publiziert gaben, nun auch durch den Reichsanzeiger publiziert worden. Der Wortlaut dieser Bekanntmachung ist folgender:

Se. Majestät der Kaiser und König haben allergnädigst geruht, dem Reichskanzler, Staatsminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, General der Infanterie Grafen v. Caprivi unter Verleihung des hohen Ordens vom Schwarzen Adler mit Brillanten, sowie dem Präsidenten des Staatsministeriums und Minister des Innern Grafen zu Eulenburg unter Verleihung des Titels und Ranges eines Staatsministers sowie unter Verleihung des Kreuzes und des Sterns der Großkomture des königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Brillanten die nachgesuchte Entlassung aus ihren Ämtern zu ertheilen; allerhöchst ihren Statthalter in Elsaß-Lothringen Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Prinzen von Ratibor und Corbey, zum Reichskanzler, Präsidenten des Staatsministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und den Unterstaatssekretär im Ministerium für Elsaß-Lothringen, v. Köller zum Staatsminister und Minister des Innern zu ernennen.

Mit dieser Publikation des ämtlichen Blattes ist die Kanzlerkrise beendet. Man hatte starke Gründe, zu bezweifeln, daß Fürst Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst geneigt sein werde, den reichsständischen Statthalterposten mit dem Reichskanzlerposten in Berlin zu vertauschen. Wenn ein Kaiser lieber Erster in einem kleinen Orte, als Zweiter in Rom sein wollte, dann wird man es nicht unbegreiflich finden, daß Jemand lieber Erster im Reichslande, als Zweiter in Berlin sein möchte, lieber stellvertretender Kaiser in Straßburg an der Spitze Elsaß-Lothringens, als Kanzler in Berlin, zumal unter einem Kaiser, der den Ehrgeiz und die Kraft hat, sein eigener Kanzler zu sein. Von dem äußeren Glanze der enormen Gehaltsdifferenz, dem Unterschiede in den Ansprüchen an die persönliche Bethätigung wollen wir gar nicht einmal besonderes Aufheben machen. Aber man konnte sich denken, daß ein Mann in der Stellung und von dem ruheliebenden Temperamente des Fürsten Hohenlohe in seinem hohen Alter einen nachfolgenden und gewiß triftigen Grund für die Ablehnung finden und ihn ausnützen werde. Fürst Hohenlohe ist in dem Moment, da er das Reichskanzlerpalais beziehen soll, älter, als Fürst Bismarck, da er es verließ. Und Fürst Bismarck war wahrlich eine ganz ungewöhnliche Arbeitskraft; doch klagte er, daß ihm die schwere Bürde auflebe. Aber der Kaiser muß eine

zwingende Veredlichkeit haben. Fürst Hohenlohe hat nach gegeben.

Die Hauptfrage, um die es sich ja bei dem neuen Reichskanzler handeln wird, ist seine Haltung in der inneren Politik des Reiches. Die neuen Männer sollen den alten Kurs beibehalten, der bekanntlich der „neue Kurs“ genannt worden ist. Das ist natürlich nur cum grano salis zu verstehen. Aber vielleicht wird dies mehr der Fall sein als bei neuen Männern üblich und möglich, denn thätlich ist die wahre Ursache des großen und sensationellen Wechsels keine politische, sondern eine persönliche. Fürst Bismarck ging, weil er in letzter Reihe mit den Sozialisten schärfer verfahren wollte, als dem Kaiser recht war. Graf von Caprivi ist gegangen, obgleich er mit dem Kaiser, mit sämtlichen preussischen Ministern außer Eulenburg und den verbündeten Regierungen in Betreff der Behandlung der Sozialisten einverstanden war, obgleich seine Vorschläge noch nach seinem Sturze von dem neuen Reichskanzler im Reichstage vorgelegt werden sollen, aber doch infolge der Sozialistenfrage. Nicht nur Bücher, sondern auch deutsche Reichskanzler haben ihre Schicksale. Die Sozialisten, die man bekämpfen will, könnten beinahe sich etwas darauf einbilden, daß sie wesentlich zum Sturz der ersten beiden deutschen Kanzler, eines Bismarck und des Grafen von Caprivi beigetragen haben.

Der neue Statthalter von Elsaß-Lothringen.

An Stelle des zum Reichskanzler und Ministerpräsidenten ernannten Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst ist ein Nachfolger noch nicht ernannt worden. Man nennt in der Presse wohl ein halbes Duzend der verschiedensten Namen für diesen Posten, wie den Grafen Walderssee, den Generaloberst Frhrn. v. Bos und den bisherigen Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg. In letzter Stunde ist aber noch ein neuer Name aufgetaucht, der Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, und da derselbe einem uns vorliegenden Telegramm zu Folge gestern Abend nach Berlin zum Kaiser berufen wurde, so darf mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß er zu diesem überaus wichtigen und bedeutsamen Posten berufen werden wird.

Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg wurde geboren am 31. August 1832. Er studierte zu Berlin, trat dann in die württembergische Armee und 1854 in österr. reichische Militärdienste, in denen er 1859 den Feldzug gegen Frankreich in Italien mitmachte. 1862 wurde er badischer General und machte als solcher den Feldzug gegen Frankreich 1870/71 als Corpsdelegierter beim XIV. Armeekorps mit. Seit 1860 ist er erbliches Mitglied der württembergischen Ersten Kammer, zu deren Vizepräsidenten er 1893 gewählt wurde. Von 1871 bis '80 gehörte er dem deutschen Reichstage und in demselben der deutschen

Reichspartei (Freikonservativen) an. 1877 und 1878 war er Vizepräsident des Reichstages. Er ist ein lebhafter Förderer der Colonialpolitik und gründete 1883 die Deutsche Colonialgesellschaft. 1891 wurde er in den Colonialrath berufen. Durch Familienvertrag vom 21. April 1860 und Erbtheilungsvertrag vom 23. Oktober 1863 folgte er seinem Vater im Fürstenthum Hohenlohe-Langenburg in Württemberg und in der oberen Grafschaft Gleichen im Herzogthum Sachsen-Gotha. Vermählt ist der Fürst mit der Prinzessin Leopoldine von Baden, zweiten Tochter des verstorbenen Prinzen Wilhelm, Oheims des regierenden Großherzogs Friedrich.

Politische Uebersicht.

Zur Eröffnung des Reichstags meldet die „Nationalzeitung“, der Kaiser werde denselben persönlich im Weißen Saal eröffnen. Im Anschluß daran erfolge im Beisein des Kaisers die Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes in der großen Halle des Gebäudes. Ob die erste Sitzung im neuen oder im alten Gebäude stattfinden werde, darüber sei noch keine Bestimmung getroffen.

Eine Arbeiterstatistik.

Die Commission für Arbeiterstatistik wird am 9. Nov. zu einer Sitzung zusammentreten. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Untersuchung über die Verhältnisse der in Gast- und Schankwirtschaften beschäftigten Personen. Der Verathung darüber wird das im statistischen Amte zusammengestellte Ergebnis der Ende vorigen Jahres veranstalteten Fragebogen-Erhebung zu Grunde gelegt werden. Zu der Verhandlung sollen 2 Wirthe und zwei Kellerer als sachverständige Beisitzer mit beratender Stimme zugezogen werden. Ferner beabsichtigt die Commission in ihrer nächsten Tagung, ebenfalls unter Zuziehung sachverständiger Personen — 84 Auskunftspersonen aus dem Handelsgewerbe zu vernehmen. Die Auskunftspersonen, 32 Prinzipale, 32 Gehilfen, 10 Hausdiener, der Vertreter eines Vereins für weibliche Angestellte und der Leiter einer kaufmännischen Stellenvermittlung, sind nach einer Meldung des Reichsanzeigers durch einen Ausschuss der Commission aus einer größeren Zahl von Personen ausgewählt worden, die seitens kaufmännischer Vereine und Verbände vorgeschlagen waren. Bei der Auswahl haben die verschiedenen Gegenden des Reiches, große, mittlere und kleine Städte, sowie die hauptsächlichsten Geschäftszweige entsprechende Berücksichtigung gefunden. Die Vernehmungen werden voraussichtlich den Abschluß der Erhebung über Arbeitszeit, Rühnigungsfristen und Lehrlingsverhältnisse im Handelsgewerbe bilden, sodas demnächst der Schlussbericht der Commission über diese Erhebung an den Reichskanzler zu erstatten sein wird. Die bisherigen Ergebnisse der Erhebung

Das Räthsel der „eisernen Maske“.

Original-Feuilleton des „Wiesb. Generalanzeiger.“

(Nachdruck verboten.)

Am 19. November 1703 starb in der Bastille zu Paris ein französischer Staatsgefangener, der seitdem unter dem Namen „der Mann mit der eisernen Maske“ weit über die Kreise der Geschichtsforscher hinaus das Interesse auch des großen Publikums zu wecken gewußt hat. Eine eiserne Maske — um dies gleich vorweg zu bemerken — hat der Gefangene jedoch niemals getragen, sondern er hatte nur bei bestimmten Gelegenheiten, wenn er z. B. sein Zimmer verließ, um zur Messe zu gehen oder draußen im Garten frische Luft zu schöpfen, eine schwarze Sammetmaske anzulegen und nur so war es möglich, da er ein zum strengsten Geheimniß verurtheilter Staatsgefangener war, und solche Gefangenen eigentlich ihr Zimmer überhaupt nicht verlassen dürfen, ihm eine Vergünstigung vor den anderen Gefangenen der Art angedeihen zu lassen. Die eiserne Maske ist ein bloßes Phantasiegebilde, und kein Geringerer als Voltaire hat das Seinige gethan, der Legende von der eisernen Maske zu weiterer Verbreitung zu verhelfen. Ist doch seitdem dem geheimnißvollen Gefangenen der Bastille bis auf unsere Zeit haften geblieben. Seit den Tagen Voltaires hat man nun einen Versuch nach dem anderen gemacht, um hinter das Geheimniß der Maske zu kommen und

die Persönlichkeit, dessen Züge den Zeitgenossen verborgen bleiben sollten, zu ermitteln, denn weder solange der Gefangene am Leben war, noch nachdem er sein trostloses Dasein beschlossen hatte und auf dem Friedhofe von St. Paul beigesetzt war, hatte man weder seinen Namen, noch die Gründe seiner Einkerkelung in Erfahrung bringen können, und erst jetzt ist es, wenn nicht Alles trügt, einem französischen Franz Funck-Brentano, in einer Untersuchung, von der uns die Druckbogen vorliegen und die im Novemberhefte in der „Revue Historique“ und zugleich auszugsweise in der „Deutschen Revue“ erscheinen soll, gelungen, eine schon früher aufgestellte Ansicht, wonach der maskierte Gefangene der italienische Graf Mattioli gewesen wäre, unter Zurückweisung aller sonstigen über den Gefangenen aufgestellten Hypothesen quellenmäßig zu begründen und damit die wirkliche Lösung des vielumstrittenen geschichtlichen Räthfels zu geben.

Creole Antonio Mattioli, geb. 1640 zu Bologna, hatte als Staatssekretär des Herzogs Karl Ferdinand von Mantua, den Plan Ludwigs XIV., dem Herzoge die wichtige Festung Casale (östl. von Turin) abzukaufen, in Turin, Madrid, Wien, Mailand und Venedig an die politischen Segner der französischen Könige verrathen, obwohl er sich selbst gegen klingenden Lohn für die Ausführung des Planes verbindlich gemacht hatte, und war dieserhalb auf Veranlassung des französischen Gesandten in Turin am 2. Mai 1679 unter gräßlicher Verletzung des Völkerrechts aufgehoben und maskiert in

die, damals noch französische Festung Pinerolo (Pignerol) entführt worden. „Niemand darf wissen, was aus diesem Menschen geworden ist,“ so lautete ein Befehl Ludwigs XIV. mit Bezug auf Mattioli, und demgemäß wurde fortan über ihn und sein Verbleiben das strengste Geheimniß beobachtet. Es wurde das Gerücht verbreitet, daß Mattioli auf der Reise verunglückt wäre, und seitdem war er für die Welt gestorben. In Pinerolo blieb er bis zum Jahre 1694 und kam dann nach Saint-Marguerite (bei Cannes) unter die Obhut des Gouverneurs Saint-Mars, der ihn bis 1681 in Pinerolo schon unter seiner Aufsicht gehabt hatte, von 1681 bis 1687 Gouverneur von Griles gewesen war und seit 1687 den gleichen Posten inne hatte. Im Jahre 1698 siedelte er mit Saint-Mars nach der Bastille über, und hier starb er 5 Jahre später am 19. November 1703 einsam und verlassen. Sein Landesherr, der Herzog von Mantua, war weit davon entfernt, nachdem er durch Ludwig XIV. Kenntniß von dem Schicksale seines Ministers erhalten hatte, sich für Mattioli zu verwenden und über die Verletzung des Völkerrechts Beschwerde zu führen, ihm war vielmehr selber sehr damit gebietend, daß der Mann, der ihn den großen Höfen gegenüber aufs Schwerste bloßgestellt hatte, ein für allemal verschwinden gemacht war, und so hat er Mattioli kalten Herzens seinem traurigen und harten Schicksale überlassen.

Dr. W. Bröding.

und in drei Drucksachen niedergelegt, deren letzte vor kurzem erschienen ist und außer anderem auch ein Gutachten des Kaiserlichen Gesundheitsamtes über den Einfluß der Beschäftigung der Handlungsgehilfen und Lehrlinge auf ihre Gesundheit enthält. Zur Fortsetzung über die Erhebung der Arbeitszeit in Getreidemühlen sind entsprechend den Beschlüssen der Commission vom Juni d. J. gutachtliche Aeusserungen von Vereinigungen der betheiligten Unternehmer und Arbeiter erfordert worden. Die zu diesem Zweck aufgestellten Fragebogen wurden 20 Mäler-Jnungen, dem Verbands deutscher Mäler und 19 Zweigverbänden desselben, sowie 39 Vereinen von Mälergehilfen Anfang September d. J. zugesandt. Ein Theil der Antworten ist bereits eingegangen; die übrigen sind im Laufe d. M. zu erwarten.

Die russischen Papiere.

Der Erlass Kaiser Wilhelms bezüglich der russischen Papiere hat in Russland ein höchst sympathisches Echo gefunden. Die russischen Blätter betonen, daß dies gerade während der schwersten Zeit für Russland besondere Theilnahme und Entgegenkommen des Kaisers bedeute. Es sei um so anerkennenswerther, als die Pariser Börse eben jetzt eine schmachvolle Spekulation in russischen Papieren treibe, worüber allgemeine Entrüstung herrsche. Die Sympathien seien groß für Deutschland. Kaiser Wilhelm habe nach dem Gottesdienst in der Hofkapellkirche den Grafen Schuwalow beauftragt, nach Petersburg zu beschicken, daß der Erlass seiner eigenen Initiative entsprungen sei.

Zur Affaire Pfizer.

Offenbar nicht zufällig ist gleich am nächsten Tage, nachdem die Württembergische Anwaltskammer sich für Zulassung des früheren Landgerichtsraths Pfizer zur Anwaltschaft ausgesprochen hatte, dessen neue Streitschrift „Der Achtung unwürdig!“ erschienen. In der Einleitung der Schrift sagt Pfizer: „Ich bin unterlegen, aber ich lebe noch; und da kein Anderer für mich eintritt, so muß ich selbst abermals zur Feder greifen, um den in dem Urtheil vom 19. September 1894 enthaltenen Angriff auf meine Ehre abzuwehren.“ Pfizer gibt in seiner Schrift eine eingehende Schilderung der Vorgeschichte seines Disziplinarprozesses, sowie des Prozesses selbst, kräftige Glossen beifügend. Sehr scharf geht Pfizer insbesondere gegen den I. Staatsanwalt Reffle vor, sowie gegen einen Oberlandesgerichtsrath. Auch gegen den Justizminister enthält die Schrift starke Ausfälle.

Das englische Oberhaus

geht schlimmen Zeiten entgegen. Lord Rosebery hat seiner Sheffielder Rede eine hochbedeutende Rede in Bradford folgen lassen, die ein Vorgehen der Regierung gegen das Haus der Lords für die nächste Session bestimmt anzeigt. Es wird darüber telegraphisch berichtet:

Der Premierminister Lord Rosebery hielt am Samstag in Bradford eine Rede, in welcher er über die Politik der Regierung hinsichtlich des Oberhauses sprach und hervorhob, die Regierung sei ganz mit einer zweiten Kammer einverstanden, aber das gegenwärtige Haus der Lords, das hauptsächlich aus Tories bestehe, bilde eine nationale Drohung, ja sogar eine Aufforderung zur Revolution. Die Regierung werde daher das Unterhaus in der nächsten Session auffordern, in einer Resolution die Privilegien des Oberhauses gegenüber dem unverantwortlichen Oberhause zu betonen, indem es erklärt, daß dem Unterhause in der Genossenschaft der beiden Kammern die Obmacht zustehe. Die Resolution würde die vereinigte Forderung der Regierung und des Unterhauses nach einer Verfassungsrevision darstellen. Sollte das Haus der Lords dieses Vorgehen ignoriren, so würde die Regierung an das Volk appelliren, da solche Fragen auch in anderen Ländern ad referendum gestellt würden.

Deutschland.

Berlin, 29. Okt. (Hof- und Personalnachrichten.) Zur Abendtafel bei den kaiserlichen Majestäten war am Samstag auch der kaiserlich deutsche Botschafter in Wien, Graf Philipp Eulenburg, mit einer Einladung beehrt worden. Gestern, Sonntag um 11 Uhr, wurden der Reichscommissar Major von Wischmann und der Führer der Schutztruppe in Ostafrika, Johannes, von dem Kaiser empfangen. Um 11¼ Uhr begab sich das Kaiserpaar nach Berlin und fuhr nach dem Schlosse, wo der Kaiser den Prinzen August von Sachsen zur Meldung empfing und anschließend daran die Meldungen des Generals Kirchner, des Prinzen Heinrich XVIII. Reuß, sowie des Flügeladjutanten Oberstlieutenant Grafen von Hälßen-Hälser vor dessen Abreise auf seinen Posten als Militär-Attaché in Wien entgegennahm. Zur Abendtafel hatten Fürst Hohenlohe mit seinem jüngsten Sohne und der Unterstaatssekretär von Kölller Einladungen erhalten. Heute früh unternahm der Kaiser von 7½ Uhr ab einen längeren Spazierritt, empfing um 9¼ Uhr den Chef des Civillabinetts, von Lucanus, zum Vortrag und hörte anschließend daran die Marinevorträge. — Sonntag wohnte der Kaiser im Opernhause einer Morgenaufführung zum Besten des Baues der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche bei, bei welcher Gelegenheit der vom Kaiser gedichtete und komponirte „Sang an Aegir“ unter großem Beifall vorgetragen worden ist.

— Fürst Chlodwig v. Hohenlohe meldete sich um 11¼ Uhr bei dem Kaiser als Reichskanzler und

Ministerpräsident. Darauf begab er sich nach Berlin. Ueber seinen Nachfolger als Statthalter von Elsaß-Lothringen ist noch nichts entschieden. v. Kölller ist als Minister des Innern um 10 Uhr nach Berlin gefahren.

— Bei dem Grafen Caprivi haben sich gestern zahlreiche hochgestellte Persönlichkeiten, Minister u. verabschiedet.

— Für den Posten des Statthalters der Reichslande, soweit in erster Linie eine sächsische Persönlichkeit in Frage kommt, ist augenscheinlich Prinz Friedrich von Hohenzollern, kommandirender General des dritten Armeekorps, aussersehen.

— Der Staatsanwalt bei der Potsdamer Disciplinarkammer Legationsrath Rose ist angewiesen worden, gegen das Urtheil in Sachen Leist Berufung einzulegen.

— Die Commission der deutschen Baugewerks-Verufsgenossenschaften beschloß, bezüglich der Ausdehnung der Unfallversicherung ihre Vorschläge in einer Petition an die gesetzgebenden Körperschaften einzureichen.

— Die konstituierende Versammlung des Vereins christlicher Bergleute hat in Gegenwart höherer Bergbeamten in Offen stattgefunden. Anwesend waren 285 Vertreter von 17000 Bergleuten. Das revidirte Statut, das definitiv angenommen wurde, bestimmt, daß der Zentralvorstand zur Hälfte aus evangelischen und zur Hälfte aus katholischen Mitgliedern bestehen muß. Nach Beendigung der Verhandlungen erfolgte die Wahl des Zentralvorstandes.

Darmstadt, 29. Okt. Der Großherzog mit Gemahlin, sowie Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen haben ihre Anwesenheit bei der übermorgen stattfindenden Einweihung der hiesigen neuen evangelischen Kirche zugesagt.

Karlsruhe, 29. Okt. Der Großherzog und der Erbprinz wohnen heute der feierlichen Uebergabe der dem vierten Bataillon des Leib-Grenadier-Regiment verliehenen Fahne bei. — Der Kronprinz von Schweden und Norwegen tritt nachmittags 4 Uhr die Rückreise über Berlin nach Schweden an. Die Kronprinzessin ist für kurze Zeit nach Badenweiler übergesiedelt.

Stendal, 29. Okt. Bei der Reichstags-Errichtung in Osterburg-Stendal ist Himbürg (kons.) gewählt. Er erhielt 8125, Fischbeck (frei.) 4587, Hinze (Soj.) 2140 Stimmen. Nur fünf Landorte fehlen noch. (1890 wurden 3537, 1893 2989 sozialdemokratische Stimmen abgegeben.)

Russland.

Pan, 28. Okt. Der Kriegsminister und der Minister der öffentlichen Arbeiten sind heute hier angekommen, um der Enthüllung des Denkmals des Marschalls Bosquet beizuwohnen, der sich als Befehlshaber eines Korps im Krimkrieg auszeichnete. Bei der Enthüllung des Denkmals schilberte der Kriegsminister den Lebenslauf Bosquet's, dessen Andenken unauslöschlich verbunden sei mit der Erinnerung an den ritterlichen, aber brudermörderischen Kampf der beiden großen Nationen, der Franzosen und der Russen, deren Sympathie sich seitdem in glänzender Weise befestigt habe.

Brüssel, 29. Okt. Bei den gestrigen im ganzen Lande stattgehabten Provinzialratswahlen behaupteten in Flandern die Katholiken alle bisherigen Stellen und gewannen drei neue. In Gent findet Stichwahl statt zwischen Katholiken und 14 ausscheidenden Liberalen, in der Provinz Antwerpen behaupten die Katholiken ihre bisherigen Stellungen und kommen mit 23 Liberalen, deren Mandat erloschen ist, in die Stichwahl. In der Provinz Namur findet Stichwahl statt zwischen 13 ausscheidenden Katholiken und 13 Liberalen; in Brabant gewannen die Katholiken 11 Sitze, außerdem sind zahlreiche Stichwahlen erforderlich zwischen Liberalen, Katholiken und Sozialdemokraten. In der Provinz Lüttich gewinnen die Katholiken einen Sitz; für die Stadt Lüttich ist Stichwahl zwischen 23 ausscheidenden Liberalen und 23 Sozialdemokraten.

Vocales.

Wiesbaden, 30. Oktober.

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung war eine vertrauliche und wies als einzigen Punkt der Tagesordnung den „Ankauf der Fischzuchtanstalt“ auf. Der Ankauf wurde nach längerer Debatte zu dem vom Magistrat mit dem Eigentümer Herrn Securius vereinbarten Preise von 144,000 Mk. mit 18 gegen 17 Stimmen beschloffen. Mit diesem Ankauf ist auch zugleich der seitens des Besitzers Herrn Securius gegen die Stadt Wiesbaden angestregte Proceß auf Entschädigung von 40,000 Mk. wegen Wasserentziehung durch die Anlage des Mühlbergstollens aus der Welt geschafft worden.

Der Bezirksauschuss verhandelte in seiner gestrigen Sitzung u. a. noch folgende Gegenstände: Die Berufung des Herrn Ph. Wolf hier gegen das Urtheil des Stadtausschusses wegen Verweigerung der Spankwirthschafts-Concession für das Haus Kellerstraße 10 wurde verworfen, indem der Bezirksauschuss der Ansicht des Stadtausschusses beitrug, daß ein Bedürfnis nicht vorliege. Auf Antrag der Ortspolizeibehörde von Frechenhausen wird der Hebamme Stritter Wittve daselbst das Hebammenprüfungszeugniß entzogen, da sich dieselbe bei einer Nachprüfung durch den Kreisphysikus als durchaus unfähig erwiesen hat.

Ordensverleihung. Herr Hauptmann Schaffer vom kgl. Regt. von Gersdorff (Gef.) Nr. 80, welcher die bei der Enthüllung des Kaiser Wilhelm Denkmal hier aufgestellte

Ehrenkompagnie befehligte, ist der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Curhaus. Morgen Mittwoch findet Beethoven's Abend der Surcapelle statt.

Curhaus. In dem am Freitag stattfindenden ersten Cylus-Concerte wird Herr Francesco d'Andrade folgende Gesangsnummern zum Vortrage bringen: „Arie aus der Oper „Un ballo in maschera“ von Verdi, „Si c'est aimer!“ von Leoncavallo, „Pastorale“ von Bizet, „Ideale“ von Tosti und „La Partida“ (spanisches Lied) von Rodriguez. — Wir wir hören, werden auch Borausbestellungen auf Plätze zu den einzelnen Cylus-Concerten entgegen genommen, sofern dieselben bis spätestens 6 Uhr Abends des vorhergehenden Tages (Donnerstag) an die Curbirection schriftlich gerichtet werden.

Curhaus. Um vielseitigen Wünschen zu entsprechen, eröffnet die Curbirection auch diesmal auf die fünf historischen Vortragsabende vaterländischer Geschichte des Herrn Geheimen Hofraths Professors Dr. Wilh. Duden in Gießen, welche innerhalb des Abonnements auf die 10 öffentlichen Vorlesungen stattfinden, ein besonderes Abonnement zu folgenden äußerst mäßigen Preisen: nummerirter Platz für alle fünf Abende zusammen 7 Mk. 50 Pf., nichtnummerirter Platz 5 Mk. Es ist hiermit auch den weniger Bemittelten Gelegenheit geboten, an diesen äußerst interessanten, belehrenden und bildenden Abenden des ausgezeichneten Geschichtsforschers und Redners Theil zu nehmen. Die Thematata sind alle der vaterländischen Geschichte des Jahres 1813 entnommen und obgleich auch jeder einzelne Vortrag für sich allein verständlich ist, empfiehlt sich doch der Besuch sämtlicher, da sie im Zusammenhang das Bild der Ereignisse jenes großen Jahres vervollständigen. Herr Geheimrath Duden wird bekanntlich folgende Einzelthematata behandeln: 1. Abend: Friedrich Wilhelm III. am Vorabende der Erhebung. Die Lage von Potsdam und Taurroggen; 2. Abend: Die Erhebung zum Befreiungskriege. Die Lage von Königsberg, Rastich und Breslau; 3. Abend: Scharnhorst und der Frühjahrsfeldzug; 4. Abend: Metternichs Geheimpolitik gegen Napoleon I.; 5. Abend: Blücher und der Herbstfeldzug.

Königliche Schauspiele. Die Abonnements-Einladungen zu den in diesem Winter im neuen Theater stattfindenden sechs Symphonie-Concerten des Königl. Theaters-Orchesters sind bereits versandt worden. Aus denselben geht hervor, daß das erste derselben am 26. November stattfindet und zwar mit folgendem Programm: 1) Kaisermarsch von R. Wagner, 2) Schicksalslied für Chor und Orchester von Joh. Brahms, 3) Ouverture zur Oper „Surpantche“ von G. M. von Weber und Dank sei es des abermaligen Entgegenkommens vieler hiesiger Gesangskräfte, zum Schluß: Symphonie Nr. 9 von L. van Beethoven; zur Eröffnung der Concerte im neuen Theater gewiß ein beachtenswerthes Programm. Nicht minder vielversprechend dürften sich die weiteren Concerte gestalten, für welche in Aussicht genommen sind: Zum ersten Male Symphonie phantastique von F. Berlioz, Symphonie Nr. 3 F-dur von Johann Brahms, Frühlings-Ouverture von Goldmark, Suite von Moszkowski, Le Carnaval de Paris von Soensen, Toccata von Bach-Effer. Außer diesen: Symphonie eroica von Beethoven, Ländliche Hochzeit von Goldmark, Ouverture „Genoveva“ von R. Schumann, „Coriolan“ von Beethoven u. Als Solisten sind vorzügliche Kräfte gewonnen. Für Gesang Fräulein Margarethe Petersen, Fräulein Charlotte Duhn und Herr Georg Antbes. Für Clavier die Herren Prof. Fr. Mannhardt aus Berlin, J. Kwasch und Fr. Meyer aus Frankfurt. Für Violin Herr Professor Hugo Heermann aus Frankfurt, J. Kruse aus Berlin und Fr. Irma Sethe aus Brüssel. Bei so vortrefflichen Künstlern und einem Orchester, das in den Symphonie-Concerten auf 80 Musiker vergrößert ist, und unter der Leitung seines temperamentvollen Leiters Herrn Josef Reibickel sich als ein vorzügliches bewährt, darf man genugsamen Abenden mit Interesse entgegen sehen. Die Anmeldungen für das Abonnement sind bis zum 1. November schriftlich an das Abonnements-Bureau des Königl. Theaters zu richten. Der Abonnements-Preis für die 6 Concerte beträgt für einen Platz in der Proscaumloge im 1. Rang 36 Mark, Mittelloge im Rang 24 Mark, Seitenloge im Rang 21 Mark, 1. Ranggalerie 18 Mark, Orchester-Sessel 18 Mark, Parquet, 1.—6. Reihe 15 Mark, Parquet 7.—12. Reihe 12 Mk., Parterre 7 Mark 20 Pf., 2. Ranggalerie, 1. und 2. Reihe 12 Mark, 3.—5. Reihe 7 Mark 20 Pf., 3. Ranggalerie, 1. und 2. Reihe 6 Mark, 3. und 4. Reihe 4 Mark 20 Pf.

Die Kammermusik-Abende der Herren Nowak, Troll, Fischer, Brüdner und Schlar, unter Mitwirkung hervorragender Gesangskräfte werden demnächst ihren Anfang nehmen. — Die Namen der Mitwirkenden bürden im Voraus für ein gutes Ensemble und es wäre sehr zu wünschen, wenn die Herren, die trotz anstrengendem Dienst keine Mühe scheuen, um die Veranstaltungen würdig vorzubereiten, durch einen regen Besuch des v. t. Publikums entschädigt würden. Die Subscriptionslisten liegen zum Einzeichnen auf in den Buch- und Musikalienhandlungen der Herren S. Wolff (Wilhelmstraße) und Heller und Seck (Ecke der Webergasse).

Residenz-Theater. Morgen Mittwoch, den 31. Oktober geht der neueste vieraktige Schwank von Rudolf Kneifel, „Der Held des Tages“ zum ersten Mal in Scene, welcher in den Hauptrollen mit den Damen Emilie Herrmann, Emma Fiedt-Franken, Elise Wolkana, und Toni Raden und den Herren Willy Martini, Heinrich Grenher, Josef Wizinger und Gustav Schwab besetzt ist.

Postverkehr. In letzterer Zeit werden häufig Klagen darüber laut, daß die nach außerdeutschen Ländern gerichteten Postkarten, zu denen das für den inneren deutschen Verkehr und Oesterreich-Ungarn vorgeschriebene Formular benutzt worden ist, von den Postverwaltungen der Bestimmungsörter, trotzdem die betreffenden Postkarten mit 10 Pf. frankirt sind, als ungenügend frankirte Briefe behandelt und demzufolge mit 25 Cents = 20 Pfennig Porto belegt werden. Wir machen daher unsere Leser in ihrem Interesse zur Vermeidung von Verzögerungen und sonstigen unliebsamen Folgen darauf aufmerksam, zu Postkarten nach dem Auslande nur das bei den Postanstalten zu beziehende, vorchriftsmäßige **W e l t p o s t k a r t e n f o r m u l a r** zu verwenden.

Einem taktischen Uebungsdritt von 4 Tagen unternehmen gestern Offiziere des Füß.-Regts. von Gersdorff. Das Ziel des Rittes war zunächst Homburg, wo sich einige Offiziere des dortigen Bataillons anschlossen.

Verkehrsnotiz. Wir machen auf die vom 1. November ab eintretende Aenderung in der Fahrzeit der beiden sogen. Arbeiterzüge aufmerksam. Der erste Zug von Schwabach geht später, statt 4³⁰ um 5 Uhr 10 Min. früh, und der vorletzte Zug von Wiesbaden früher, statt 7⁰⁰ um 7 Uhr 15 Minuten Abends ab.

Prämierung. Auf der Frankfurter Reichsanst-

Ausstellung haben u. a. erhalten: a) Ehrenpreise und Diplome zu goldenen Medaillen: Margarine-Gesellschaft Cron u. Schell-Friedrich (Rheinische Margarine-Gesellschaft), G. Kallbrenner-Wiesbaden, W. Albach-Höchst. b) Diplome zur goldenen Medaille: Dr. Gregor-Höchst, Gebr. Daiber-Lorch, Rüstler-Strickungsanstalt Hofgut Schwalbach, W. Albach-Höchst. c) Diplome zur silbernen Medaille: H. J. Dalen-Lorch, Gebr. Adler-Schott, Export-Comp. für deutschen Cognac, Rüdesheim, Eisenwerk Herborn, C. u. L. Pfeil-Wiedensopf. d) Diplome zur bronzenen Medaille: Höpfer Gas- und Petroleum-Fabrik Höpfer, J. A. Pauli-Friedrichsdorf, J. G. Kautz-Homburg v. d. J., Kronthaler Mineralquelle Bad Kronthal, Hubert Metzger-Wiesbaden, Emil Grether-Wiesbaden. e) Ein Anerkennungsdiplom: Eger u. Stahl-Winkel, Rich. Horn-Höflein, Erste Wiesbadener Champagne-Fabrikation-Wiesbaden.

Das 30 jährige Stiftungsfest des „Männergesangsverein Union“, welches am Samstag Abend im „Römerhalle“ durch ein Vocal- und Instrumental-Concert mit darauffolgendem Ball begangen wurde, erbrachte den deutlichen Beweis, daß der Verein der Pflege sowie der Bewusstseinsbildung auch des geselligen Verkehrs mit eifrigem Streben obliegt. Das Concert erhielt durch die Mitwirkung einiger Solisten, und zwar der Pianistin Fraulein Frieda Haacke aus Leipzig und des Violinisten Herrn Richard Haacke aus Leipzig, des Dirigenten des Streichorchesters, ein erhöhtes Interesse. Die einleitenden Männerchöre: Sänger-Wahlpruch und Viehes-Freiheit von Marschner, wurden unter der temperamentvollen Leitung des Herrn Dirigenten kräftig zu Gehör gebracht und die folgenden Chöre von Boigt, Krammer, Möring und Burmann zeugten von zielbewußtem Studium und guter Schulung, die der wahren Sängerschule, wie dem künstlerischen Streben ihres Dirigenten alle Ehre macht. Die Soli für Violine „Souvenir de Bado“ von Leonard, sowie die 7me Air Varié des Bériot, welche Herr Konzertmeister Haacke vortrug, legten Zeugnis von der Virtuosität des Künstlers ab und rissen das Publikum zu wahren Beifallsstürmen hin. Die Klavierstücke der Pianistin Fraulein Frieda Haacke aus Leipzig, welche sich durch vollendete Technik auszeichneten, verriethen das Talent der jungen Dame, welche hier schon als 9jährige Kind aufgetreten ist. Nach Beendigung des Concertes wurde dem rührigen ersten Vorsitzenden des Vereins Herrn Becker anlässlich der 30jährigen Stiftungsfest eine besondere Aufmerksamkeit zu Theil. Der feststehende Vorsitzende, Herr Schalk, setzte in berechneten Worten Herrn Becker als ältestes Mitglied und mehr denn 20jährigen Vorsitzenden und überreichte ihm Namens des Vereins einen prachtvollen Lorbeerkranz welcher auf der in den nachaufrischen Farben prangenden Schleife die Widmung enthielt: „Der Männergesangsverein Union“ seinem ersten Präsidenten Herrn Fritz Becker zum 30jährigen Jubiläum.“ Herr Becker dankte mit bewegten Worten und brachte ein Hoch auf den deutschen Männergesang aus. Nunmehr begann das Ländchen, das die Festtheilnehmer bis zum frühen Morgen in gebodener Stimmung zusammenhielt.

Das Concert zur Feier des 9. Stiftungsfestes des Männergesangsverein „Silda“, welches am 28. October in der Halle des Turnvereins in der Heilmundstraße unter Leitung des Vereinsdirigenten Herrn A. Michalek stattfand, nahm einen schönen, nach allen Seiten erfreulichen Verlauf. Schon das einleitende Musikstück war eine vorzügliche Leistung, und die darauffolgende Chöre u. s. w. wurden in jeder Hinsicht lobenswerth zum Vortrage gebracht. Die Abschnitte des Piano und Forte waren ganz vorzüglich, die Einsätze präcis und die Aussprache eine recht gute; nur an einzelnen Stellen hätten wir eine etwas dunklere Klangfärbung, besonders des „e“ gewünscht. Ganz besonders die Chöre von F. Möring, K. Schaus und A. Michalek fanden großen wohl verdienten Beifall. Die Glanznummern des Programms bildeten indes die Concertstücke für Violine von Bériot, Raff und Janzer, vorgelesen von Herrn Konzertmeister A. Michalek; sie fanden wahrhaft stürmischen Beifall, der in Anbetracht des künstlerischen Vortrags wohlverdient war. Die Klavierbegleitung hatte Herr Deutz übernommen. Derselbe schloß sich dem Geigenvortrag in verständlichster, höchst künstlerischer Weise an, so daß das Ganze als eine vorzügliche Leistung zu bezeichnen ist. Wenn der Verein mit gleichem Eifer weiter arbeitet, wird er es unter Leitung seines jetzigen Dirigenten dahin bringen, sich unter die besseren Gesangsvereine zählen zu können. Gegen 12 Uhr war das Concert zu Ende und wurde den Langstuhigen Rechnung getragen.

Invalidentät- und Altersversicherung. Während der Zeit vom 1. Januar 1891 bis Ende September 1894 sind von versicherten Personen des Kreises Wiesbaden-Stadt durch Vermittelung des Oberbürgermeisteramtes in Wiesbaden im Ganzen 101 Anträge auf Bewilligung von Altersrenten gestellt worden. Davon kamen bis Ende September 1894 zur Erledigung: 89 durch Festsetzung der Rentenansprüche; 10 durch Ablehnung. Die bewilligten Altersrenten betragen in 1891 für 82 männliche und 23 weibliche Personen zusammen jährlich = 8356 Mk. 20 Pf., in 1892 für 84 männliche und 4 weibliche Personen zusammen jährlich = 1845 Mk., in 1893 für 3 männliche und 7 weibliche Personen zusammen jährlich = 1406 Mk. 80 Pf., in 1894 im 1., 2. und 3. Vierteljahr für 5 männliche und 7 weibliche Personen = 1842 Mk. 60 Pf., mithin in der Zeit vom 1. Januar 1891 bis Ende Septbr. 1894 = 13,449 Mk. 60 Pf. Von den 89 Rentenempfängern sind bezw. waren beschäftigt: 8 in der Land- und Forstwirtschaft, 18 in der Industrie, 4 im Handel und Verkehr, 35 durch Lohnarbeit wechselnder Art, 6 im Staats- u. Dienste, 18 im Gefängnisse. Ende September 1894 blieben, nach Abgang durch Tod, noch 72 Altersrenten mit zusammen 9791 Mk. zu zahlen. Die Zahl der in der Zeit vom 28. November 1891, von welchem Tage ab gesetzlich zuerst Anspruch auf Invalidenrente erhoben werden konnte, bis Ende September 1894 durch Vermittelung des Oberbürgermeisteramtes in Wiesbaden gestellten Anträge auf Bewilligung von Invalidenrenten beträgt 57. Davon kamen bis Ende September 1894 zur Erledigung: 35 durch Festsetzung der Rentenansprüche, 15 durch Ablehnung, 2 auf sonstige Weise. Die festgesetzten Invalidenrenten betragen für 28 männliche und 7 weibliche Personen im Ganzen jährlich 4135 Mk. 80 Pf. Von diesen Personen waren beschäftigt: 3 im Land- und Forstwirtschaft, 9 in der Industrie, 1 im Handel und Verkehr, 19 durch Lohnarbeit wechselnder Art, 4 im Gefängnisse. Nach dem 2 Invalidenrenten durch Tod der Empfänger und 2 durch Wiedererwerb der Erwerbsfähigkeit der Empfänger in Abzug gekommen waren, blieben Ende September 1894 noch 31 Invalidenrenten im Gesamtbetrage von jährlich 8668 Mk. zu zahlen.

Die Ringkirche, welche morgen feierlich eingeweiht werden wird, ist bekanntlich nach den Plänen des Herrn Professor Otton in Berlin erbaut, dem ein besonderes Programm

hierfür von dem Kirchenvorstande gegeben wurde. Interessiren dürfte es auch, nachstehend die Künstler und Handwerkermeister zusammengestellt zu sehen, welche die Arbeiten bei dem Neubau ausgeführt haben. Die Erd-, Maurer- und Lägerarbeiten wurden von Herrn Maurermeister Böhle ausgeführt, die Firma Phil. Holzmann u. Cie. in Frankfurt a. M. hat Steinmaße- und Bildhauerarbeiten (einschl. des Altars) geliefert, die Steinarbeiten der Terrasse hatte Herr W. Winter hier, die Zimmer- und Schreinerarbeiten (Gesäßel, Türen u. s. w.) die Firma W. Gail Wittwe hier, die eisernen Anker Herr C. Unkelbach hier, die eisernen Dachkonstruktionen und die Centralheizanlage die Firma W. Philipp hier (Dambachthal), die Dachdeckerarbeiten Herr C. Meier-Berlin und Wiesbaden, die Spenglerarbeiten die Herren Friedrich Kleibt hier und G. Knott in Bockenheim, die Installationsarbeiten (einschließlich Lieferung der Beleuchtungskörper) Herr Installateur H. Brodt hier übernommen. Die Thürbeschläge und Treppengeländer hatte Herr Franz Hirsch hier übertragen erhalten. Die Verglasung lieferten die Firma Kay und Zentner hier, die Herren E. Arnold hier, Viktor von der Forst in Münster i. W. und die Münchener Glasmalerei in Berlin. Die Dekorationsmalerei führte Herr O. F. Berg-Berlin aus. Die figürlichen Malereien sind von der Hand der Herren Ehrich und Döringer in Düsseldorf. Die Lackarbeiten und die Vergoldungen hat die Firma J. und A. Hartmann hier, den Terrazzoarbeiten am Altar die Firma Otto Gahmus in Mainz und Wiesbaden, den Fußbodenbelag der Gänge und Vorplätze das Thonwerk Dieblich geliefert. Die berühmte Firma C. F. Walcker-Ludwigsburg lieferte die vorzüglichste Orgel, das Orgelgehäuse haben die Herren Gebrüder Neugebauer hier hergestellt, die Orgelbänke fertigte die hiesige Kunstschlosserei B. Hanson, das schmiedeeiserne Thor des Hauptportals Herr Ferdinand Hanson hier, die schmiedeeisernen Randleiter vor der Kirche und die Laternen in der Vorhalle Herr Garnier hier, das eiserne Geländer der Terrasse die Firma Wendler und Koch hier. Das Treppengeländer auf der Terrasse ist von Herrn B. Hofmann hier gefertigt worden. Die Modelle für die ornamentalen Arbeiten fertigte Herr Bildhauer Hasenohr-Dresden, diejenigen für die Skulpturen Herr Bildhauer Haberlamp-Berlin, ausgeführt sind letztere durch die Herren Bildhauer Rieger und Schulz hier. Die 3 Glocken endlich hat Meister C. F. Ulrich in Arola gegossen.

X. Der Gesangsverein Wiesbadener Männer-Club hielt gestern Abend in dem reich mit Pflanzen und Blumen geschmückten Römersaale sein Stiftungsfest durch Concert und Gesang und nahm die Veranstaltung einen glänzenden Verlauf. Gegen 8 1/2 Uhr wurde das Concert mit einer Ouvertüre von einer Abteilung der 80er Regimentskapelle eingeleitet; ihr folgte ein vom Ehrenmitglied Herrn J. Chr. Glücklich verfasster schwungvoller Prolog, der ebenfalls von einem Ehrenmitglied, Frau Pauline Finkel hier, in kunstvoller Weise zum Vortrag gelangte. Nun folgten Männerchöre, unter welchen sich auch einige recht ansprechende Volkslieder befanden, ein Quartett, Soli für Sopran (Fr. Marie Göbber aus Mainz) und Mezzo-Sopran (Frau Pauline Finkel), ein Violin-Solo (Herr Carl Göbber, Schüler des Herrn Concertmeisters Müller vom Fuchs'schen Conservatorium), ein Cello-Solo (Herr Alwin Kattl von der Residenz-Theater-Kapelle) und endlich eine Deklamation: „Ein Sängergab“, verfasst von J. Chr. Glücklich und gesprochen vom Vereinspräsidenten Herrn R. Baumgarten. Sämmtliche Darbietungen wurden von dem außerordentlich zahlreichen erschienenen Auditorium mit reichem Beifall und verschiedenen Hervorrufen ausgezeichnet. Der strebsame Verein wies unter der sicheren Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer Joh. Fleiß wieder sehr erfreuliche Fortschritte auf, seine Einwirkung unter die besten hiesigen Gesangsvereine kann mit Freuden konstatiert werden. Der Verein ehrt seinen Dirigenten durch Ueberreichung eines massiv silbernen, mit reicher Vergoldung versehenen Lasterstoffs; derselbe ist ein Kunstwerk und aus dem Gesänge des Herrn Juwelier Carl Ernst, Langgasse, hervorgegangen. Noch sei erwähnt, daß der Dichter J. Chr. Glücklich, besonders ausgezeichnet wurde und seine warme Dankesrede in einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf den Männer-Club ausklingen ließ. — Dem Concerte folgte eine Tombola, dann ein solenniter Festball, der bis zum grauen Morgen währte.

Die Turngesellschaft beabsichtigt, wie im vorigen, so auch in diesem Jahre die neu eingekübten Länze „Gavotte der Kaiserin“, „Menuett à la reine“ u., welche so großen Beifall fanden, in das Programm der Winterveranstaltungen wieder aufzunehmen. Eine Repetitionsstunde für diese Länze ist daher unter Leitung des Herrn Fritz Heidecker für nächsten Mittwoch Abend 8 Uhr in der Turnhalle, Wellrichstraße 41, anberaumt.

Der Rhein ist wieder in langsamem Sinken begriffen. Auch amtlichen Depeschen ist nach der Nachbar gefallen.

Ersatz für Wilschaden. Nach dem Wilschadens-Gesetze hat der Beschädigte, welcher auf Grund dieses Gesetzes Ersatz für Wilschaden fordert, diesen Anspruch bei der für das geschädigte Grundstück zuständigen Ortspolizeibehörde binnen 3 Tagen, nachdem er von der Beschädigung Kenntniß erhalten hat, anzumelden. Darauf hat die Ortspolizeibehörde zur Ermittlung und Schätzung des Schadens Termin anzusetzen und auf Grund des Ergebnisses der Vorberathungen einen Vorbescheid zu ertheilen, gegen den innerhalb zwei Wochen die Klage bei dem Kreisaußschuß, in Stadtkreisen bei dem Bezirks-Außschuß stattfindet. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Oberverwaltungsgericht durch Urtheil vom 9. April d. J. ausgesprochen, daß die Klage des in Anspruch Genommenen wegen des polizeilichen Vorbescheides sich nur gegen die Beschädigten, auf deren Antrag der Vorbescheid erlassen und denen ein Anspruch zugesprochen worden war, richten kann, nicht aber gegen die Polizeiverordnung.

Kein Herannahen der Weihnachtszeit freuen sich unsere Kleinen bereits auf die Weihnachtskomödie, welche in diesem Jahre, in den herrlichen Räumen des neuen Theaters, ein ganz besonderes Interesse entgegengebracht werden dürfte. Wir wollen es nicht veräumen, auf das vor zwei Jahren mit großem Erfolge hier aufgeführte dramatische Märchen „Frau Holle“ aufmerksam zu machen, eine Dichtung unserer einheimischen Poetin Anna Wendel-Marburg, mit der so ansprechenden Musik von H. Spangenberg. Die Verfasserin, welche in dem Stücke einen echt kindlichen Ton anschlägt, hat ebenfalls verstanden, daselbe mit Poesie und Märchenlust zu durchweben; außerdem drücken die belebten Volkscenen dem Stücke ein hervorragend dramatisches Gepräge auf.

Ein neues Pferd. Gestern Nachmittag 1 Uhr geriet das Pferd eines Rollwagens an der Ecke Nischelsberg-Ring-

gasse mit einem Hufeisenstollen in das Pferdehufeisen und blieb hängen. Hierdurch schon geworden, ergab sich das Leben mit Gewalt wieder los und rannte mit dem Wagen durch die Kirchgasse, wurde aber am Mauritiusplatz zum Stehen gebracht, ohne daß irgend welcher Unfall hierdurch verursacht worden wäre.

Einere Leitung-Reparatur halber bleibt der Wilhelmbrunnweg am warmen Damm heute Dienstag und morgen Mittwoch geschlossen.

R. Vereiteter Diebstahl. Auf der Landstraße von hier nach Hochheim begegnete gestern einem Hausierer zwei junge Leute im Alter von etwa 15 bis 16 Jahren und redeten ihn an, angeblich um etwas von ihm zu kaufen. Der Hausierer schaltete seine Waare ab und packte aus. Der eine der Bürgersch machte nun Miene, dem Hausierer mehrere Strümpfe zu entreißen, jedoch dieser war für derartige Fälle vorbereitet, hielt sich den Fellen fest und begabte ihn mit einer Anzahl derer Ohrfeigen, während der Andere die Flucht ergriff, und querselbein verschwand.

Der Artikel Curregebnisse in der Sonntagsnummer unserer Abgabe enthielt infolge eines Druckfehlers eine unrichtige Angabe. Es muß heißen: ... haben sich die Jahreskarten Fremder und die Saisonkarten um nahe 8000 Mark gegen 1893 gehoben — (nicht 800 Mark.)

Aus dem Gerichtssaal.

Estrafkammer-Sitzung vom 30. October.
□ **Ein Wegelagerer.** Am 19. Aug. d. J. war der vielfach vorbestrafte Jakob Vohn aus Mainz, aber in Wiesbaden wohnhaft, aus dem Gefängnisse entlassen worden. Folgenden Tages Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr befand er sich auf dem Wege vom Weisberg nach dem Bahnhof, angeblich um nach Jöhlein-Limburg zu gehen. In der Nähe des Bahnhofes begegnete ihm ein 12jähriger Junge, (Georg Kr.) aus dem hiesigen Rettungshause. Diesen stellte Vohn zur Rede, in dem er ihn fragte, ob er etwas bei sich trage. Der Junge hatte zufällig 40 Pf. in der Tasche, die er an jenem Tage verdiebt hatte Vohn habe ihn angefallen und die Hand schon in seine Tasche stecken wollen, als es dem Jungen gelang zu entfliehen. Weineid kam er zu zwei desselben Weges daher kommenden Mädchen und erzählte diesen, Vohn habe ihm sein Geld abnehmen wollen. So erzählte der als Jüngling vernommen angegriffene Georg Kr. und die beiden Mädchen, die aber alle drei noch nicht eidesfähig sind. — Der Angeklagte weiß recht wohl, was ihm bevorsteht, wenn die Sache dem Gerichtshof wahr erscheint. Er bestreitet daher alle und jede Schuld, er will mit dem Jungen gar nichts zu thun gehabt haben. Der Staatsanwalt hält die Aussagen der Jungen für wahr, umso mehr als der Junge sofort nach dem Vorfalle weinend zu den Mädchen gelaufen kam und diesen erzählte, „der Mann dort“ habe ihm sein Geld abnehmen wollen, was den Fall erschwert und ihn zu einem Raubanfall hienpfeilt. Daher werden 1 1/2 Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenverlust beantragt, außerdem Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Nach diesem Antrage des Staatsanwalts wandte sich der Angeklagte nochmals an seine Richter und behauptete seine Unschuld. Man könne einem Jungen aus dem Rettungshause nichts glauben, derselbe habe die Geschichte erfunden u. s. w. Das Gericht gelangte zu einem freisprechenden Erkenntniß, da die Sache nicht genügend aufgeklärt erscheint.

Aus der Umgegend.

Dohheim, 29. Okt. Gestern Nachmittag 4 Uhr hielt der städtische Düngerverkäufer Herr Sender aus Wiesbaden die zweite Besprechung mit hiesigen Landwirthen über die Abgabe und Verwendung der aus der städtischen Kläranlage abzugebenden Düngervarieten. Der Redner legte in klaren und leicht verständlichen Worten den Werth des Düngers, sowie auch die verschiedene Anwendung desselben in der Landwirtschaft, dar, woran sich eine lebhafteste Diskussion schloß. Ferner äußerte sich Herr Sender auch auf Befragen über die angeblich in Aussicht gestellte Cementfabrikation des Herrn Broch aus menschlichen oder thierischen Excrementen. Dies jetzt, so äußerte sich Redner, habe man aber noch keinen Chemiker finden können, der aus diesen Bestandtheilen Cement herstellen könne. Nachgenannte Herren haben sich sofort bereit erklärt, sobald das Wetter sich günstiger gestaltet, größere Quantitäten festen Schlamms für ihre Weiden, Weinberge und Baumstücke in Anwendung zu bringen. Bürgermeister Heil, F. J. Wintermeyer, K. Rürger, F. A. Rossel, K. Heil, Großherzoglich L. Domain-Bäcker auf Hof Steinheim.

Wiesbaden, 29. Okt. Bei den Rettungsdarbeiten anlässlich des am Samstag in Rosbach stattgehabten Brandes wurde eine Frau, welche sich an den ersten Hülfeleistungen betheiligte hatte, von einem aus dem Fenster besorgerten Möbelstück auf den Kopf getroffen und dadurch beinahe lebensgefährlich verletzt. — Das Feuer ist durch in der Scheuer mit Feuerzeug spielende Kinder entstanden.

Winkel, 28. Okt. Bei der kürzlich dahier abgehaltenen Versteigerung des Herrn Carl Döring wurden folgende Preise erzielt: 2 Halbstück 1892er Winkler Mt. 550 und 600, 9 Halbstück 1893er Mt. 720—1450, 2500. Gesamterlös Mt. 10.570. 6 Halbstück gingen jurid. — Bei der anschließenden Versteigerung des Herrn Adam Reder er kamen 1 Halbstück 1891er Mt. 580 und 4 Halbstück 1893er Mt. 630, 750, 1020, 1270. Die Preise verstehen sich mit Faß, jedoch per 600 Liter das Halbstück, wonach der Mehr- oder Mindergehalt berechnet wird. — Herr Philipp Böhm in Detrich verkaufte seine 1883er Weine an eine Mainzer Weinhandlung zum Preise von 1000 Mt. per Stück, a Stück = 1200 Liter mit Faß.

Rassau, 29. October. Samstag Abend fand hier unter Vorsitz des Herrn Bürgermeister Epstein im Rathhaussaale eine Bürgerauschuss-Sitzung statt, wobei folgendes zur Verathung und Beschlussfassung gelangte: Der Antrag zur Heranziehung des Einkommens bis zu 900 Mark zur Gemeindesteuer wurde einstimmig angenommen. Die vom Gemeinderath in Vorschlag gebrachte Erhebung einer Gebühr für Abnahme von Rohbauten wurde genehmigt. Gleichzeitig wurde die Erhebung einer Lustbarkeits-, sowie einer Hundsteuer beschlossen. Von der beantragten Erhebung einer Verbrauchssteuer für Wein und Bier wurde Abstand genommen, dagegen beantragte man, eine Clavier-, eine Fahr-, und eine Jagdbachsteuer einzuführen.

Montabaur, 27. Okt. Wie das „Reisbl.“ meldet, wurde am Montag Abend ein p. J. ins Raumbach wohnhafter

Mann wegen Verdachts der Falschmünzerei verhaftet. Bei demselben wurden Schmelztiegel und Mischung von Bleimasse u. vorgefunden und sollen von ihm bereits ca. 10 Stück falsche Einmarkstücke in den benachbarten Orten Eschelbach, Birges und Eiershahn ausgegeben worden sein. Ferner wurde vorgestern ein z. B. in Eiershahn wohnhafter Mann ebenfalls wegen Verdachts der Falschmünzerei in Haft genommen. Auch bei diesem wurden Geräthschaffen vorgefunden, welche die Anfertigung falscher Geldstücke vermuthen lassen.

Diez, 28. Okt. Den Gensdarmen Mitzel und Gandel ist es gelungen, zwischen Hahnstätten und Jollhaus einen Mann zu verhaften, der in dem Verdachte steht, an den in hiesiger Stadt verübten Einbrüchen betheiligt, bzw. Mitwisser von denselben zu sein. Er war bei einer Künstlertruppe, die am Sonntag in Birsenbach und acht Tage zuvor in Altenbiez spielte. Gestern wurde er nun uneinig mit seinen Campanen und verschwand unter Mitnahme verschiedener denselben gehörenden Kleidungsstücke. Der Verhaftete bezieht die Künstlertruppe verschiedener Einbrüche bzw. Diebstahle. — Herr Strafanstalts-Inspektor Bindemuth hier ist an die Strafanstalt zu Celle versetzt. — Nachdem Herr Landwirtschaftsinspektor Reye eine Stelle an der Landwirtschaftsschule in Hildesheim angetreten, hat der Kreisauschuss Herrn Landwirtschaftsinspektor Kurth angestellt, der in diesen Tagen seine Thätigkeit begonnen hat.

St. Johann, 29. Okt. Bei der Station Dudweiler stehen heute Vormittag zwei Güterzüge zusammen. Der Materialschaden ist bedeutend. Das Zugpersonal rettete sich durch Abspringen.

(Kurze Notizen.) In Schmonshausen wurde unter großer Theilnahme der Ortsbewohner das 50jährige Priesterjubiläum des Herrn Dekan Bobn gefeiert. Dem Jubilar, welcher vom Bischof in Limburg zum Geistlichen Rath ernannt wurde, ist der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. — Gegenüber Reiert hürte ist an die Strafanstalt zu dem sehr steilen Berge linksrheinisch durch das Regenwasser todgelassener tolofater Feilschloß Wittgast unter durchbarem Geleise in den darunter liegenden Weinberg wo er großen Schaden anrichtete. — Diez, 29. Okt. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde in Gauen bei Waldunheim bei Frau Landrath v. Sander ein Einbruch verübt. Dem Dieb fiel glücklicherweise nichts in die Hände, da das Zimmer, welches er erbrochen, leer stand, d. h. nur Möbel enthielt, die fortzuschaffen ihm zu schwierig sein mochte. Am Thortor ließ er einen Ruck zurück. — Der bei dem Schlossermeister Müller in Kapellenbogen in der Lehre stehende Wilhelm Fries von Laurenburg besuchte am verfloffenen Sonntag seine Angehörigen dort, ist aber bei seinem Lehrmeister nicht wieder eingetroffen, obwohl er am Dienstag Vormittag seine Rückreise angetreten, und auch auf der Rudbachstraße nach Kapellenbogen zu gehend, gesehen worden ist. Dem Jungen scheint ein Unfall zugestoßen zu sein. — Die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim, die Söhne des Prinzen Albrecht von Preußen, treffen nach Meldung der „Köl. Zig.“ am Montag in Bonn ein, um sich zwei Jahre lang an der hiesigen Universität den Studien zu widmen.

Telegramme und letzte Nachrichten.
Der kranke Zar.

Die relative Besserung, die seit mehreren Tagen im Befinden des Zaren eingetreten ist, scheint gegen alle Erwartungen eine konstante Form anzunehmen und läßt darnach natürlich wieder recht optimistische Hoffnungen laut werden. Aus Petersburg kommt vor allem die wichtige Meldung, daß die analytische Untersuchung der dem Dedem entnommenen Flüssigkeit sehr günstige Resultate ergab, so daß sogar ein Auffangungsprozeß eintreten könnte. Die Vermählung des Thronfolgers wurde abermals verschoben, weiteres Zeichen, daß sich der Zustand bessert. Wäre eine ernste Gefahr vorliegend, so würde der Kaiser eine Verzögerung nicht zugeben. Sollte eine bedeutendere Besserung in baldiger Aussicht stehen, so dürfte der Hochzeitstermin eventuell noch weiter hinausgeschoben werden, damit nicht der Schatten des Krankenlagers auf den Tag falle. Ferner telegraphirte der in Livadia weilende Djez Johann vor vier Tagen seiner Frau, daß Gott dem Kaiser sichtbar einen neuen Beweis seiner Gnade gebe und ein Wunder an ihm thue; seiner Ueberzeugung nach werde der Kaiser sicher genesen.

Ein anderer Berichtsteller meldet aus Livadia: Ich bin heute in der Lage, Ihnen von einer weiteren und geradezu erstaunlichen Wendung zum Besseren im Befinden des Zaren zu berichten, nachdem gestern erst die Perspektive eine sehr trostlose war. Ich höre nämlich soeben aus ganz bestimmter Quelle, daß sich der Zustand des Zaren im Verlaufe der letzten Stunden außerordentlich gebessert hat, so daß Jedermann davon überrascht ist. Professor Sacharjin äußerte vorgestern zu einer ihm befreundeten Dame: „Die Wissenschaft kennt sich nicht mehr aus! Eine derartige Besserung widerspricht allen Erwartungen und läßt selbst das Unmögliche möglich erscheinen!“ Dieser mit gewordenen Information gegenüber ist nicht zu vergessen, daß das organische Leben an sich keine Veränderung erfahren hat, was immerhin die Hoffnung, die man an jene Aeußerung Sacharjin's knüpfen kann, etwas abschwächt.

Petersburg, 29. Oktbr. Das „Berl. Tageblatt“ meldet von hier: Der berühmte Chirurg Professor Subbotin von der Petersburger chirurgischen Klinik reist heute nach der Krim ab. Er soll offenbar am Zaren die Nierenoperation vornehmen, die auszuführen der Chirurg Grube sich geweigert hat.

Petersburg, 29. Oktober. Bulletin von 11 Uhr Vormittags:

Der Kaiser schief weniger, der Appetit ist gut, das Dedem hat sich nicht verringert.

Berlin, 30. Okt. Die „Nationalztg.“ erfährt, zum Statthalter der Reichslande sei der bisherige Minister Culenburg ernannt worden.

Berlin, 30. Okt. Gestern Nachmittag fand im Reichsamt des Innern unter Vorsitz Büttchers eine längere Minister-Conferenz statt, woran Fürst Hohenlohe und von Koller nicht Theil nahmen. — Bei seinem Abschiedsbesuche bei Eulenburg hat von Caprivi nur seine Karte abgegeben. Am 1. November verläßt Caprivi Berlin und begiebt sich zunächst zu Verwandten nach Slieren und später nach Italien.

Berlin, 30. Okt. Aus Stockholm wird gemeldet, daß die Krankheit der Kronprinzessin von Schweden wesentlich in Nervenschwäche und Blutmangel bestehe; die frühere Lungenkrankheit ist noch nicht ganz beseitigt.

Wien, 30. Okt. Die Arbeiterpartei veranstaltete gestern wieder Massenversammlungen zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts, die Versammlungen verliefen fast ungestört. Nach Schluß einer Versammlung durchzogen die Teilnehmer, etwa zweitausend Mann, unter Hochrufen auf das Wahlrecht die Straßen, sie wurden jedoch von der Polizei zerstreut. Aufsehen rief in allen Versammlungen die Nachricht, daß der bekannte Arbeiterführer Schuhmaier wegen Aufreizung verhaftet worden ist, hervor.

Jassy, 30. Okt. Die in Sinoca weilende Schwester der Jaxin, die Herzogin von Coburg, reist heute nach Livadia.

Triest, 30. Okt. In Parenco hielt die Gemeindevertretung eine stürmische Versammlung ab, worin ein Protest gegen die zweisprachigen Strafentafeln entworfen wurde. Der Bürgermeister in Pirano verlangte die Entfernung des Militärs, weil die Anwesenheit desselben die Bevölkerung im höchsten Grade erregt.

Brüssel, 30. Oktbr. Es wurden 17 sozialistische Generalräthe gewählt. 41 kommen in Stichwahl. Die Katholiken siegten in 6, die Liberalen in 3 Provinzen. Die Bildung eines Arbeiterministeriums wurde definitiv beschlossen, für Maßregeln zu Gunsten der Arbeiterklasse. Der König hat diese Pläne voll gebilligt. Der Loewener Abgeordnete Ruyssens wird Arbeiterminister. Laermert hat das Portefeuille abgelehnt und wird also nicht definitiv in das Ministerium eintreten. Sämmtliche sozialistischen Abgeordneten werden heute zusammenkommen, um ihre Haltung in der Kammer festzustellen.

Petersburg, 30. Okt. Entgegen den Gerüchten, die Vermählung des Thronfolgers sei abermals verschoben, behauptet man in Hofkreisen, daß dieselbe am 9. November stattfindet.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen bei, auf welchem ganz besonders aufmerksam gemacht wird. Diese, einem wahrhaft menschenfreundlichen Zwecke dienende Veranstaltung verdient gewiß die allgemeinste Theilnahme. Die Kinderheilstätte zu Salzungen steht unter dem Protektorate Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinzessin von Preußen. Loose von 1 Mark das Stück und 11 Loose für 10 Mark sind von der Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen zu beziehen. Die lebhafteste Theilnahme an der I. Serie dieser Verloofung, wird hoffentlich auch der gegenwärtigen allseitig entgegengebracht werden.

Telegraphischer Cours-Bericht.

Frankfurt, den 31. Oktober, 2 1/4 Uhr. Schlußcours

100/100 Staats-Papier.	137,20
3 Reichs-Anleihe	103,90
4 Preussische Consols	106,85
3 1/2 Griechen	103,70
4 Italien. Compt.	81,—
3 Oest. Goldrente	34,40
4 1/2 Silberrente	88,50
3 1/2 Papierrente	50,—
3 Portugiesen	101,40
5 am. Rum. R.	81,30
4 besgl. v. 1890	81,40
4 russ. Consols v. 1880	26,10
III. Orient-Anleihe	94,70
5 Serb. Tabak-R.	88,80
4 Spanier Ausl.	99,70
3 Türk. Anl.	73,—
4 Zolltürken	101,—
4 Conf. Türken	25,50
4 Ungar. Goldrente	99,75
4 Ungar. Kronenrente	98,60
4 1/2 1889er Goldanl.	104,60
4 1/2 Silber	88,90
4 1/2 Argentinier von 87	49,30
4 1/2 höhere	88 1/2
4 unisf. Aegyptier	104,—
3 1/2 priv.	102,25
6 Mexikaner compt.	64,90

Banken.	
Reichsbank-Antheile	160,10
Berl. Handelsgef.	150,—
Darmstädter Bank	149,50
Deutsche Bank	167,40
Disconto-Commandit	209,10
Oesterr.-Ungar. Bank	847,—
Ränderbank	221,—
Oesterr. Credit	309 1/2
Ungar. Credit	385,—
Ottomanische Bank	132,60

Industrie-Papier.	
Norddeutscher Lloyd	93,50
Selsenströmer	166,20
Harpener	149,60
Nachdrücke: Tendenz: ruhig. Credit	309 1/2, 200,— 312,— 89 1/2

Hibernia	137,20
Laurahütte	120,40
Bahnen.	
Hess. Ludwigs-Bahn	116,90
Bfzg.	225,40
Buxtehuder	436,—
Dur-Bobensbacher	—
Staatsbahn	311 1/2
Lombarden	88,—
Nordwest-Bahn	301 1/2
Elbthal	231 1/2
Jura-Simplon-Bahn	83,—
Gotthard-Bahn	179,80
Schweiz. Nordost-Bahn	129,40
Central-Bahn	136,90
Berein. Schweizer-Bahn	98,80
Loose.	
1860er Loose	125,90
Türken-Loose	34,—
Wechsel.	
Kurz London	20,35
Paris	81,06
Wien	163,85
Prämie Credit per Nov.	3 1/2
per Dec.	—
Disc.-E. per Nov.	3,60
per Dec.	2,70
Papier-Geld. Brief. Geld.	
Amerik. Banknoten	—
Fransöf. do.	81,—
Oesterr. do.	163,85
Russische do.	—
Geldsorten.	
20 Franken-St.	—
20 do. in 1/2	—
20 Dollars in Gold	—
Ducaten	—
do. al marco	—
Engl. Sovereigns	—
Gold al marco p. R.	—
Ganzl. Scheidg.	—
Gochl. Silber	—
Holl. Silber	—
Oesterr. Silber	—
Russ. Imperiales	—

* Der heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt der Gummericher Waaren-Expedition bei, worauf wir an dieser Stelle besonders hinweisen.

„Binger Weinstube“
9 Mehrgasse 9. 724
1894r Traubenmost (eigenes) Wachst. p. 1/2 Schopp. 25 Pf.

Mein Comptoir
befindet sich jetzt
Hellmundstr. 33,
I. Stock.
Jacob Loesch,
717 Weingutsbesitzer.

Frische Seemuscheln,
Schollen, Schellfische, Cablian, getr. Stockfisch, Litzlinge, div. ger. Fische, neuen Fisch, Marinade, russ. Caviar, sowie echt Düsseldorfser Senf empfiehlt
J. Stolpe, Grabenstr. 6.

Verloren **Wäsche**
zum Waschen u. Glanzbügeln wird angen. u. schön u. pünktlich bef. Beilr. Nr. 85, Part. 3525*
Franz-Abstr. 10 p., ein fein möblirtes Zimmer sofort an einen Herrn oder Dame zu vermieten
Hotel National, 3552 (Lanusstraße 21), Zimmer 14. 723

Zu verkaufen:
Aeltere Repetieruhr, 25 Gr., 18 Car. Gold, vorzüglich gehend, 70 Mark. Gold-Kneifer 14 Mark, Gold-Kneifer-Kettchen 5 Mark.
Wo? sagt die Expedition d. Blattes, 3551

Königliche Schauspiele.
Mittwoch den 31. Oktober 1894. 195. Vorstellung.
Die zärtlichen Verwandten.
Lustspiel in 3 Aufzügen von Robert Schöndel.
Regie: Herr Köchy.
Personen:
Oswald Barnau, Herr Faber.
Ulrike, seine Schwester, Fr. Wolff.
Jemgard, Fr. Ulrich.
Ottilie, seine Nichte, Frau Poffin-Sipski.
Abelgunde von Halten, seine Tante, Wittve, Fr. Santen.
Nielrich, deren Kinder, Herr Greve.
Jduna, Herr Fürst.
Dr. Bruno Wismar, Barnau's Freund, Herr Winterstein.
Dr. Offenburg, Arzt, Herr Rodius.
Schummrich, Herr Neumann.
Reithold, Haushofmeister (in Barnau's), Herr Rudolph.
Thunselde, Haushälterin (Hause), Fr. Scholz.
Philippine, Kammermädchen, Fr. Koller.
Diener, Herr Spieß.
Die Handlung begiebt sich auf Barnau's Schlöffe in der Nähe einer Stadt.
Einfache Preise. — Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, den 1. November 1894. — 196. Vorstellung.
1. Vorstellung im Abonnement A.
Lannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.
Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rebeckel.
Anfang 6 1/2 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.
Mittwoch, den 31. Oktober 1894. 27. Abonnements-Vorstellung. Dugendbilletts gültig. Zum ersten Male: Novität!
Der Held des Tages. Schwank in 4 Akten von Rudolf Kneifel.
Donnerstag, den 1. November 1894. 28. Abonnements-Vorstellung. Dugendbilletts gültig. Zum 10. Male: Madame Sans Gene. Lustspiel in 4 Akten von Victorien Sardou.
Vorverkauf 11—1 u. 4—5 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2, Anfang 7, Ende 9 1/2, Uhr.

Reichshallen-Theater.
Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebinger)
Specialitäten 1. Ranges.
Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.
Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.
Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz, Kirchgasse 50, A. L. Maschke, Wilhelmstraße 30, und J. Stasson, Gr. Burgstraße 16. 334
Alles Nähere durch Plakate und Programme.

Weinhandlung
Wollweber,
→ 28 Nicolasstrasse 28, ← 5332
empfehl preiswürdige reingehaltene Weine von den
billigsten Tischweinen bis zu den feinsten Marken.
— **Abgelagerte Bordeaux.** —
Nur ächt französische Cognac's.
F. Klitz, Rheinstrasse 79. Niederlagen: J. Minor,
Schwalbacherstr. 33.

Zum Schlachten
nöthige Gewürze bester Qualität
empfehl 4176
A. H. Linnenkohl, 15 Ellenbogengasse 15.

Die Weinhandlung von
Ad. Wirth Nachf. Fr. Laupus
WIESBADEN
Ecke von Rhein- und Kirchgasse
empfehl ihr grosses Lager in
Rheinheissen u. Hardtweinen
von 50 Pfg. an per Flasche,
Rhein- und Moselweinen
Deutschen Rothweinen
Bordeaux, vorzügliche alte Weine v. 90 Pf. ab.
Ital. Roth- u. Weissweine von 75 Pf. ab
Dessert- und Südweine
alten Portwein- u. Sherry, Madeira,
Malaga, Tokayer, Muscat-Lünel etc.
sowie grosse Auswahl in
deutschen Mousseux u. französischem
Champagner.
5558

Kohlen-Consum-Verein
Adelshaidstr. 13, A. Peters, Commanditz n. d. Adolphsallee.
Empfehl
Kohlen u. Briquettes
in nur bester Qualität, billigst. Lieferung u. evtl. Vertheilung
von Waggonladungen, wie alljährlich. 504

Central-Bodega
23 Webergasse 23,
empfehl:
director import.
(Vermouth di Torino (Fili. Cora) per Fl. 2.60 Mk.,
(Marsala, feiner alter (J. & V. Florio), per Fl. Mk. 2.25 Mk.
(Scotch Whisky (Talisker, Isle of Skye), per Fl. 4.50 Mk.,
sowie garantirt ächten Portwein, Sherry etc. in be-
kannter Güte und billigen Preisen. 7628
Bei Abnahme von 12 Flaschen 5% Rabatt.
Wiederverkäufer besondere Bedingungen.

Die beliebtesten
gebrannten
Kaffee-
Specialsorten
No. 13 Visiten-Kaffee per Pfd. Mk. 1.80
No. 12 Haushalt.-Kaffee I „ „ 1.70
No. 9 Haushalt.-Kaffee II „ „ 1.60
werden täglich
frisch gebrannt.
Erste und älteste
Wiesbad. Kaffee-Bronnerei
von
A. H. Linnenkohl,
15 Ellenbogengasse 15.
Begründet 1852. Telephone No. 84. 78

Bekanntmachung.
Den geehrten Herren Landwirthen Wiesbadens und
Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß Abonnements-
scheine stets bei mir wie in allen Verkaufsstellen bestellt
werden können, 100 Faf Schlammsauche zweifpännig
20 Mk., 100 einpännig 15 Mk., und bitte ich ergebenst
um fleißigen Zuspruch. 710
Sender, beauftragter Städt. Düngerverkäufer.

Ein Waggon
Porzellan und Steingut
wiederm eingetroffen.
Vollkommen fehlerfrei; aussergewöhnlich billig.
Teller, glatt, flach und tief 3 Stück 25 Pf.
do. gerippt, flach und tief 2 „ 25 „
Tassen mit Untertasse 1 „ 15 „
(ächt Porzellan) mit Goldrand 25 „
Schüsseln in allen Fagons und Größen von 15 Pf. an.
Haushaltungstonnen, blau Zwiebelmuster, St. 35 Pf.
Eßig- u. Delkrüge 35 „
Gewürztonnen 15 „
Waschgarnturen, 5-theil., 2.50 „
do. 5-theil., weiß 1.60 „
Kaffeefervice, ächt Porzellan, 9-theil. mit
hübscher Malerei 4.50 „
Römer mit Weinlaub Stück 30 Pf.
Aechte Krystallgläser mit Verzierung 30 „
Wassergläser 30 „
**Großes Lager in sämtlichen Haus-
haltungsgegenständen.**
Reichhaltige Auswahl in Galanterie-
und Spielwaaren.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Versandt nach auswärts geschieht prompt
und unter Garantie.
A. Württemberg's Erster Wiesbadener
714 **30 Pfennig-Bazar,**
Ellenbogengasse 10, Ellenbogengasse 10.

Ausverkauf wegen Umzug.
Um mein grosses Lager in **Damen-Kleiderstoffen** bis zu
meinem bevorstehenden **Umzuge** nach meinen neuen Localitäten Lang-
gasse 33—37 vollständig zu räumen, unterstelle ich von heute ab sämtliche
Damen-Kleiderstoffe einem reellen
Ausverkauf
zu ganz aussergewöhnlichen billigen Preisen.
Meine Schaufenster bitte zu beachten.
H. Rabinowicz,
32 Langgasse 32, im Hotel Adler.
6249

TEA
Directe Einfuhr
neuester
Ernte
per Pfd.
Mk. 6.50, 5.—,
4.—, 3.—, 2.40,
2.—,
und Theespitzen
Mk. 1.80 empfehl
A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.

Kartoffeln,
nur Prima-Waare, 3549
lade diese Woche mehrere
Waggons aus. — Probe bei
Kaiser,
30 Messergasse 30.

Wichelsberg 4. Joseph Haas, Wichelsberg 4,
Mode-, Manufactur- und Weißwaaren,
empfehl in reicher Auswahl sämtliche Arten Neuheiten in
Kleiderstoffen, weiss, schwarz und farbig, Woll-Mousseline,
Cattune, Kleider-Druck, Baumwollzeug, Baumwollbiber etc.,
Blousen, Gardinen, Herren- und Damen-Hemden, sowie alle sonstige
Artikel dieser Branche
zu den billigsten Engros-Preisen.
Wichelsberg 4. Joseph Haas, Wichelsberg 4.
712 NB. Bitte genau auf Firma zu achten.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 254.

Wittwoch, den 31. October 1894.

IX. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Nassauischer Städtetag.

Limburg, 27. October.

In der Aula des hiesigen Progymnasiums tagte heute der Nassauische Städtetag, zu welchem folgende Städte Vertreter entsandt hatten: Biedrich, Braubach, Caub, Diez, Dillenburg, Eltville, Ems, Friedrichsdorf, Geisenheim, Hadamar, Herborn, Höchst, Homburg, Idstein, Langen-Schwalbach, N. Lahnstein, O. Lahnstein, O. Ursel, Rödelsheim, Rüdesheim, Weiburg und Wiesbaden, ferner die inzwischen neu eingetretenen Cronberg, Montabaur, Hachenburg, Biedenkopf und Usinger. Als Gäste waren ferner anwesend die Herren Regierungs-Präsident von Tepper-Laski, Regierungsrath Leist und Landesrath Quentel.

Namens des Vorstandes eröffnete die Verhandlungen Herr Oberbürgermeister Dr. von Ibell-Wiesbaden, der die Anwesenheit des Herrn Regierungspräsidenten als ein Zeichen dafür auffaßte, daß dieser den Bestrebungen des Städtetags sympathisch gegenüberstehe und daß er gewillt sei, dieselben zu unterstützen. Die Versammlung erklärte sich dem Vorschlage des Herrn Vorsitzenden gemäß einverstanden, daß das Geschäftsjahr, da die erste konstituierende Versammlung nicht als erste ordentliche Sitzung anzusehen sei, noch nicht abgeschlossen sei, und das selbe von 1. April bis 1. April zu laufen habe, demgemäß eine Neuwahl des Vorstandes auch erst auf dem nächsten Städtetage zu erfolgen habe. Der Vorstand hat sich wie folgt konstituiert: 1. Vorsitzender: Herr Oberbürgermeister Dr. von Ibell; Stellvertreter Herr Bürgermeister Dr. Heussenstamm, 1. Schriftführer Herr Bürgermeister Bogat, Stellvertreter Herr Bürgermeister Dr. Lettenborn, Redant Herr Stadtvorsteher Diez.

Nachdem Herr Regierungspräsident von Tepper-Laski für die freundliche Begrüßung gedankt, seiner Freude über den Zusammenschluß der Städte, in dem er einen wesentlichen Faktor für die Entwicklung der kommunalen Verhältnisse erblickte, Ausdruck gegeben und denselben seines Wohlwollens versichert hatte, wurde in die Tagesordnung eingetreten, deren erster Punkt das Kommunalabgabengesetz betraf. Der zum Referenten hierüber bestellte Herr Bürgermeister Dr. Lettenborn gab einen Ueberblick über die Einzelbestimmungen des Gesetzes und die Ausführungsanweisung des Herrn Ministers.

Redner betonte hauptsächlich die Schwierigkeiten, die sich einer gerechten Verteilung der Steuerlasten entgegenstellten. Die Zuschläge der Gemeinde-Einkommensteuer hätten eine erschreckende Höhe angenommen, besonders in den kleinen und mittleren Städten, weshalb viele Eingeseffene aus denselben weg und in die großen Städte zögen, wo die Besteuerung eine verhältnismäßig günstigere sei. Zum Schlusse warnte er davor, in Bezug auf die Erfindung neuer Steuern der Phantasie die Fänge allzu sehr schließen zu lassen. Der Herr Vorsitzende von Ibell dankt dem Redner und erwähnt ebenfalls kurz die Schwierigkeiten bei der Verteilung der kommunalen Lasten. Er halte dafür, daß es im Interesse einer großen Anzahl von Stadtgemeinden liege, daß ihnen in Bezug auf die Heranziehung der nichtpreussischen bezw. der nichtdeutschen Einkommen freie Hand gelassen werde. In Bezug auf diesen Punkt entwickelt sich eine lebhaft, interessante Diskussion zwischen den Herren von Ibell, Lettenborn, Reusch, Wolf-Biedrich, Oberbürgermeister Abides-Frankfurt und Reg.-Präsident von Tepper-Laski. Weitans die meisten dieser

Herren standen auf dem Standpunkt des Herrn Regierungspräsidenten: daß die Heranziehung der außerpreussischen, deutschen Einkommen zu den städtischen Steuerlasten zu regeln sei, während den Stadtgemeinden das Recht zugesprochen werden müsse, die außerdeutschen Einkommen fakultativ heranzuziehen.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung, Pensionskasse der Beamten, hatte Herr Bürgermeister Bogat-Biedrich das Referat. Redner führte aus, von den Vertretern einiger Städte sei im vorigen Jahre angeregt worden, bei dem Herrn Landesdirektor vorstellig zu werden zwecks Gründung einer Pensionskasse für die städtischen Beamten. Der Landesdirektor sei diesem Wunsche nachgegeben und habe einen Entwurf ausarbeiten lassen. Man habe sich aber gegen, für viele kleineren Städte werde die Kasse eine Last bilden und man müsse dahin streben, diese Last auf die leistungsfähigen Schultern mitzulegen. Die Kasse werde nur dann lebensfähig sein, wenn möglichst viele Beamten derselben beitreten würden, insbesondere die Kommunalforstschußbeamten, was ja in Aussicht genommen sei. Redner wies auf das Beispiel der Rheinprovinz hin, wo solche Kassen für die Verbände der Landgemeinden eingeführt seien. Herr Landesrath Quentel befuhrwortete die Kassen und wies gleichfalls auf Rheinland und Westfalen hin. Er hält die Kasse gleichfalls für lebensfähig, wenn die Gemeindeforstschußbeamten, sowie die niederen Beamten derselben beitreten würden. Auch seien die Unterstufungen aus der Kasse zu befreien, welche eventl. an einzelne auf dem Disziplinarwege entlassene Beamten gezahlt werden müßten. Der Herr Regierungspräsident tritt gleichfalls für die Kassen ein, zumal die Verwaltung derselben von dem Kommunalverband gratis übernommen werden solle. Herr Bürgermeister Heussenstamm theilt die Ansicht des Herrn Landesrath Quentel und will gleichfalls die auf Kündigung angestellten Beamten in die Kasse miteinbezogen wissen. Nachdem noch die Herren Reusch, Lettenborn und der Herr Vertreter für Hachenburg sich über die Kasse geäußert, beantragte der Herr Vorsitzende, der Städtetag möge sich dahin aussprechen, daß er das Zustandekommen einer Pensionskasse für die Kommunalbeamten für wünschenswerth erachte, welcher Antrag keinem Widerspruch begegnet.

Der dritte Punkt der Tagesordnung hatte den § 62 der Städteordnung (bezw. die Geschäfte des Bürgermeisters) zum Gegenstand; speziell handelte es sich um dessen Schlüsselbestimmung. In Ansehung der Obliegenheiten des Bürgermeisters bezüglich der Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit, bewendet es bei den bisherigen Bestimmungen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde hierzu ein Zusatz, „doch können diese Geschäfte mit der Genehmigung der Regierung einem besoldeten Beamten oder einem anderen Magistratsmitgliede übertragen werden,“ mit großer Mehrheit angenommen. — Schlüssel wurde als Ort für den nächsten Städtetag Frankfurt a. M. einstimmig gewählt, worauf Herr Bürgermeister Heussenstamm Namens der Stadt Frankfurt der Versammlung den Dank für diese Wahl aussprach. Abdann wurde die Sitzung geschlossen.

Neues aus aller Welt.

— Berlin, 26. Okt. Zu Ehren des Reichscommissars Major v. Wismann fand gestern Abend ein kleines Fest im Kaiserhof statt. An der Ehrenafel des mit deutschen Reichsfahnen geschmückten Saales sah Major v. Wismann mit seinem

früheren Adjutanten Dr. Bunnier und dem General von Schweinitz. Den ersten Trinkspruch auf den Kaiser brachte Geh.-Rath v. Simon aus. Der zweite Trinkspruch galt dem Fürsten Bismarck, worauf Fürst Hohenlohe-Langenburg auf Major v. Wismann trank, der mit einem herzlichen Trinkspruch auf die Deutsche Colonialgesellschaft antwortete. In der Festversammlung waren u. a. Prinz Arenberg, v. Drögalski und Generalmajor v. Teichmann anwesend.

— Berlin, 28. Okt. Ein Bild des Stenbs entrollte sich, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, in der Nacht zum Mittwoch am Tempelhofer-Ufer. Als mehrere junge Leute aus einer fröhlichen Gesellschaft den Weg heimwärts gingen, hörten sie klagende Laute und darauf die Worte: „Lieber Fritz, ich bin Dir ja so gut.“ Sie gewahrten nun dicht am Wasser eine Frau neben einem Manne, der sich seiner Kleider zum Theil entledigt hatte und augenscheinlich im Begriffe war, in die Fluthen zu springen. Davon suchte ihn die Frau durch herzerweichende Bitten zurückzuhalten. Bald hatten sich mehr Zuschauer gesammelt, auch ein Nachtwächter und ein Schutzmann trafen ein. Der Mann erklärte nun, daß er seit mehreren Monaten vergebens nach Arbeit gesucht habe, und jetzt mit Frau und Kindern aus seiner bisherigen Wohnung in der Kurfürstenstraße ermittelt worden sei. Der Wächter war der erste, der eine Sammlung in Vorschlag brachte, zu der er die eben erst vereinsamten 20 Bg. beitrug. Das Beispiel wirkte; alle übrigen trugen ihr Scherflein bei, bis das Ehepaar etwa 10 Mk. vereinnahmt hatte. Dann nahmen die beiden Beamten den sich noch immer sträubenden Mann mit fort.

— Heidelberg, 25. October. Ueber die Behandlung Diphtheriekranker mit Heilserum in der hiesigen chirurgischen Klinik werden folgende Mittheilungen gemacht: Die Diphtherie-Epidemie des Jahres 1894 war eine besonders mörderische, da von 43 Kindern, welche seit dem 1. Januar d. J. in der chirurgischen Klinik zur Behandlung kamen, 28 gestorben sind. Vor der Einführung der Behandlung mit Heilserum starben von 29 Kranken 21, nach der Einführung dieses Mittels am 1. September d. J. von 14 Kindern 7. Anfangs wurden nur die leichten und mittelschweren Fälle mit Heilserum eingepflicht, weil die Erfinder selbst die schweren, schon septisch Erkrankten für unrettbar hielten. Infolge dessen wurden von den erkrankten 14 Fällen nur 7 eingepflicht. Von diesen 7 genasen 6, während der sechste, ein vercomplicirter Fall, trotz der Injektion Behring'schen Serums, schon wenige Stunden nach der Aufnahme starb. Wenn auch dieser glückliche Erfolg noch keinen vollen Beweis für den Werth der Methode abgibt, da, wie gesagt, in der Regel bloß die leichten Fälle im Anfangsstadium der neuen Behandlung unterzogen worden sind, so ermuntert derselbe doch zu weiteren Versuchen, welche hoffentlich zum Heile der kleinen Patienten ausschlagen werden. Jene eine schädliche Wirkung auf den Kranken wurde von der Einspritzung niemals beobachtet. Zur Anwendung kam durchweg die Behring'sche fogenannte starke Lösung Nr. 2, von der eine Dosis 10 Mark kostet.

— Stuttgart, 27. October. Die bürgerlichen Collegien stimmten der Errichtung eines städtischen Arbeitsamts zu, das vom Gewerbeamt gewählt wird. Es soll aus einer gleichen Zahl von Arbeitgebern und Arbeitnehmern bestehen und von der Stadt beauftragt werden.

— Oberhausen, 28. Okt. Gestern Abend wurde der Versuch gemacht, das „Casino“, das Gesellschaftshaus der

Künstlerliebe.

Eine Hundegeschichte von L. Vorn.

(Nachdruck verboten.)

Wißt Ihr, wer Hector war?

Oh nein, Ihr wißt es nicht!

Wenn er im „Orpheum“ auf schaukelndem Trapez durch die Lüste sauste — dann sahet Ihr ihn; wenn er mit starker Pfote eine Pistolenkugel in's Schwarze schoß — dann bewunderte Ihr ihn, und wenn er mit zierlicher Verbeugung vor die Rampe trat, dann habt Ihr ihm enthusiastisch zugejubelt — — — aber kennen? Nein, gekannt habt Ihr ihn nicht!

Gestehet es offen, Ihr habt ihn immer nur für einen dressirten Pudel gehalten, aber Ihr habt nicht gewußt, daß er ein Künstler sei.

Ein Künstler — jawohl! Wenigstens fühlte er sich als solcher.

Gravitätisch schritt er auf und nieder in seinem luxuriös ausgestatteten Zimmer und knurrte zuweilen muthig nach rechts und links.

„Die Wöpsin“, meinte er, verächtlich mit den Zähnen flüschend, „die Wöpsin? Psi. So auf den Hund gekommen bin ich doch nicht!“

Und er sprang auf sein Kanapee, streckte sich lang aus und legte den Kopf auf die Vorderpfoten, indem er sinnend vor sich hinblickte.

Dann strich er sich mit der rechten Vorderpfote über seine geniale Haartour und wedelte nachdenklich mit dem Schwanz. . . .

So verharrte er mehrere Minuten schweigend, bis draußen vor der Thüre ein leises Wellen hörbar und sie gleich darauf geöffnet wurde.

Hector sprang sofort auf, flüschte noch einmal ärgerlich die Zähne und stellte sich auf die Hinterpfoten.

Eine junge, kugelförmige Wöpsin trat ein.

Sie begrüßte ihn mit einem sanften, schüchternen: „Wau-wau“ und sah dann schweigend und verschämt zur Erde. „Womit kann ich Ihnen dienen, mein Fräulein?“ fragte der frei auf den Hinterpfoten stehende Hector, indem er mit unsäglicher Verachtung auf das vierbeinige Geschöpf herabsah.

„Hector“, küßte sie. Er sah starr auf sie herab, ohne ihr durch eine entgegenkommende Bemerkung behilflich zu sein.

So trat eine Pause ein. „Hector“, begann sie endlich mit zitternder Stimme von Neuem, „ich — liebe Dich!“

Hector zuckte die Achseln und strich sich mit der Vorderpfote die Haare am rechten Schnauzenwinkel glatt.

„Mein Vater ist Lieblingsmops der Baronin Schnupfen-thal“, fuhr sie fort, „und meine Mutter ist ihre Lieblingswöpsin. Ich bin aus guter Familie und gut erzogen und ich liebe ich Dich, Hector.“

„Ich will nichts gegen Ihre Familie sagen,“ entgegnete er, sich vergeblich bemühend, seinen Unwillen zu verbergen; „auch habe ich nichts gegen Ihre Erziehung einzuwenden, aber es thut mir leid, Ihre Neigung nicht erwidern zu können.“

„O Hector!“ rief sie mit vor Schmerz bebender Stimme, „siehe, ich komme zu Dir, um Dir meine Liebe zu gestehen. Ich bewundere Dich, o Hector, der Du auf ungefaltetem Pferde reitest, der Du auf schaukelndem Trapez durch die Lüste saust. Ich bewundere und liebe Dich, o Hector, und ich gestehe es Dir selber! Siehe, so tief hat sich noch kein Weib erniedrigt: ich bitte Dich um Deine Liebe! Liebe mich, Hector!“

Und nach dieser Rede, durchbohrt von Scham, legte sie sich auf den Bauch, streckte die Pfoten von sich und winselte leise.

Er aber richtete sich auf zu seiner vollen Größe und erwiderte:

„Mein Fräulein, ich bin Pudel und Künstler — Sie sind eine Wöpsin. Schon zwischen Pudel und Wöpsin erhebt sich eine Schranke, aber die Schranke, die zwischen dem Künstler, dem freien Idealisten und dem Mops, dem Vertreter des finsternen, prozigen Philistertums unter unserem edlen Hundegeschlechte steht, ist unüberwindlich. Wissen Sie, wie ich, der ich auf ungefaltetem Pferde reite und auf schaukelndem Trapez durch die Lüste saufe, über die Wöpsen denke? Können Sie auf zwei Pfoten stehen? Nein, Ihr dicker Bauch zieht Sie herab. Können Sie über eine Hecke springen? Nein, Ihr Leib ist ein unförmiger Klumpen. Sie, die Tochter des Mopses sind Bauch und Fett, aber ich, der Künstler, der freie, bin Geist und Genie! Und Sie sollte ich lieben können? O, tausende der reizendsten Händinnen reihen sich um meine Gunst — er sprach diese Worte pathetisch — „und ich mag Sie nicht! — Grazie verlange ich vom Weibe, Anmuth und Geist! Das Weib, das ich lieben soll, muß zum mindesten durch einen Reifen springen können und eine Stunde lang auf den Vorderpfoten stehen! Aber Sie — — —!“

Er drehte ihr verächtlich den Rücken und senkte den Schwanz.

„Hector“, rief sie noch einmal. „Nein“, entgegnete er finster und streckte die Zunge zur Schnauze hinaus.

„Mich durstet“, sprach er — oh diese Hundennaturen! Er wendete sich um und ging stolz an ihr vorüber.

Sie aber lag auf dem Fußboden und winselte. Dicke, schwere Thränen rannen ihr an der Nase hinunter und endlich — nach einer langen Weile aufstehend — schlich sie sich mit gesenktem Schweife davon, indem sie auf dem ganzen Wege bis zum Boudoir ihrer Mutter, klagende Wau-wauöne von sich gab.

Hector aber feierte weitere Triumphe als beliebtes Mitglied des Orpheums.

Gutehoffnungshütte, mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Der Schaden ist erheblich, aber Niemand wurde verletzt.

Hamburg, 27. Okt. Der Wettbewerb zwischen den englischen und deutschen transatlantischen Dampferlinien dauert fort. Die Antares sowie die Amerikaner ermäßigten den Fahrpreis für 2. Kajüte auf 25 Dollar, worauf die Hamburg-Amerikanische Paket-Dampfschiffahrts-Gesellschaft sowie der Norddeutsche Lloyd überreichten, die Fahrpreise für Kajütenpassagiere gleichfalls herabzusetzen.

Brunsbüttel, 27. Okt. Heute Vormittag hat die Eröffnung der äußeren Schleusenthore des Nordostseekanals bei lebhaftem Westwinde und hohem Wasserstande stattgefunden. Die Dampfer „Blankese“ und „Expedient“ passirten die äußeren Schleusenthore und kehrten nach einer halben Stunde zurück. Die Durchschleusung ging glatt von Statten.

Budapest, 27. Okt. Laut dem heute im Aerzte-Verein erstatteten Berichte über die bisherigen Versuche mit dem Diphtherie-Heilserum sind in Budapest überraschend gute Erfolge erzielt worden.

Paris, 27. Oktober. Die Meldung vom Tode des Akademikers Cherbullez ist unrichtig; nicht er, sondern seine Gattin ist gestorben.

Sopnaberg, 27. Okt. Der als Dichter und Politiker bekannte ehemalige Redakteur Karl Ploug ist heute Vormittag gestorben.

Petersburg, 27. Oktober. Der Geschäftsführer der Charfower Abtheilung der Rossi-Spinnerei wurde wegen Unterschlagung von 600 000 Rubel verhaftet.

New-York, 29. Okt. Der „New Herald“ veröffentlicht ein Telegramm aus Buenos-Aires, wonach bei den Erdbeben in La-Rioja 2000 Personen umgekommen und 20,000 obdachlos sein sollen.

— Krieg im Frieden. Ueber einen argen militairischen Excess berichtet man aus Kugsburg: Der Kirchweihmontag war für das sonst friedliebende Dörfchen Obermeitingen ein verhängnisvoller Tag. Das höchste Glück unserer Landbevölkerung ist, nach Nähe und Arbeit auch eine Tanzmusik im eigenen Dorfe zu haben. Darauf freut sich Jung und Alt und so auch dort. Als Alles im Schorr'schen Wirthshause beisammen war, kamen auch 14 Soldaten vom Bewachungsdetachment Vechfeld, nahmen die Mädchen den Burschen weg und tanzten lustig darauf los. Die kleine Anzahl von Soldaten machte aber bald die Stimmung der Bauernburschen erathen, die sich das nicht bieten ließen; man holte sich Succurs und bald erschienen die Soldaten mit dem Feldwebel in einer Stärke von 40 Mann. Sie verlangten von der Musik, man solle sie zum Dorfe hinauspielen. Als ihnen dies verweigert wurde, zertrümmerten sie alle Gläser, Krüge, Schänklaffen, Spiegel, Stühle und Bänke, Geländer, sämtliche Fenster, und zwar leider auf Kommando des Feldwebels. Hierbei setzte es selbstverständlich auch Kaufereien ab; mehrere Soldaten wurden schwer verwundet. Die Feuerwehrt wurde alarmirt, und der hierbei erschienene Feuerwehr-Hauptmann und Bürgermeister erhielt ebenfalls Salage. Es war eine förmliche Schlacht. Die Untersuchung ist natürlich eingeleitet.

— Schwere Stürme haben am 10. Oktober Neu-Sundland heimgesucht und namentlich der Schifffahrt bedeutenden Schaden zugefügt. Bei der kleinen französischen Colonie St. Pierre wurden fünfzig Fahrzeuge auf den Strand geworfen und zerstört; verschiedene Fischerboote werden vermisst und bei Halifax, Neuschottland, riß sich der Schoner Lord Eiden mit voller Ladung los und konnte nicht wieder eingeholt werden. Niemand war an Bord, alle Segel aber waren ausgezogen. Man berechnet, daß während des letzten Sturmes gegen 200 Menschen auf den Neufundlandbänken ihr Leben verloren haben.

— Kaiserin Elisabeth von Oesterreich. Gelegentlich der Anwesenheit des Kaiserpaars in Pest hat die Kaiserin Elisabeth bei einem Hof-Feste den ungarischen Schriftsteller und Dichter Moriz Jokai zu sich beschieden und sich längere Zeit mit ihm unterhalten. Im „Pesti Hírlap“ erzählt Jokai über diese Unterredung und gibt dabei eine begeisterte Beschreibung von der Kaiserin-Königin. Er schreibt: ... Seit dem Tode des Kronprinzen habe ich die Königin von Angesicht zu Angesicht nicht gesehen. Welch' erhabene Erscheinung! In ihrem schwarzen Kleide liegt der höchste fürstliche Pomp. Gar kein Aufputz! Um den Hals eine Siwartraufe aus Rubin, eine Reihe schwarzer Perlen als Halskette. Das Haupt ist nur von dem herrlichen Haarschmuck geziert, von dem ein kleiner Schleier herabhängt. Nur über dem Herzen ein kleiner Brillantschmückerring, das Symbol der Unsterblichkeit bei den alten Aegyptern. Auch geht hat sie noch das gültige, frische Mädchen-Gesicht, aber verflärt in dem Feuer der Heimsuchungen. Jetzt mühte dieses Angesicht ein Künstler verewigen können, dessen Pinsel befehle ist. Dieser lächelnde Sämerz, diese Hergensgüte und dieses durch den eisernen Willen des Charakters besiegte Weib! Man sieht nicht die Krone, sondern den Sternenzirkel um ihr Haupt. Ihr Gespräch ist auch jetzt das leise Flüßtern von ehemals, doch ist jedes Wort verständlich. Sie spricht so klar und so rein, und wie sie spricht sonst Niemand ungarisch!

— Zustände in sibirischen Gefängnissen. Von einem sibirischen Gefängniß macht ein Petersburger Arzt folgende Mittheilungen: Durch das Gefängniß in Tjumen gehen jährlich gegen 2000 Sträflinge, die dort erst auf die verschiedenen Gegenden Sibiriens vertheilt werden. Aus dem Gefängnißbericht für 1891 ist ersichtlich, daß es dem Lustinhalt nach für nur 290 Menschen berechnet ist, während im Hauptgebäude im August 969, im Mai sogar 2430 Menschen lagen! Diese Anhäufungen waren entstanden, weil aus Mangel an Kleidung die Gefangenen im Winter nicht rechtzeitig hatten weiter befördert werden können. Als Folge der Anhäufungen traten heftige ansteckende Krankheiten mit großer Sterblichkeit auf. Das Krankenhaus genügte nicht. Das Hauptgebäude des Gefängnisses mußte als Krankenhaus dienen. Die Gefangenen wurden in Seitenkammern eingeschlossen, aber anstatt 10 in jeder Zelle 100 Mann untergebracht. Die Enge daselbst ist derartig, daß häufig Nachts die Gefangenen sich nicht auf die Biele niederlegen konnten, sondern dicht aneinander gedrängt stehen mußten. In Verzeiwung erwarten sie den herannahenden Morgen, um frische Luft zu schöpfen, denn darüber werden sie, entgegen der Befehlsvorschrift herausgelassen, aufstehen in den Kammern erstickt. Die Wasserversorgung ist so mangelhaft, daß Sträflinge manchmal Tage lang ohne Wasser bleiben. Was die Verpflegung betrifft, so genügt die Rationierung, daß trotz der Beschränktheit der ausgeworfenen Verpflegungsmittel die Gefängnißverwaltung in 10 Jahren doch noch Ersparnisse von 89,000 R. machte! Zum Unterhalt des Gefängnisses werden jährlich 50 bis 60,000 R. ausgeworfen; 20,000 R. davon für Krankenpflege ausgegeben. Während der Jahre 1888-82 schwankte die Bewegung der Sträflinge zwischen 17- und 20,000 jährlich,

Vorherrschende Krankheiten sind Typhus, Masern, Tuberkulose; am wenigsten Herden Frauen, am meisten Kinder, so in 5 Jahren von 3829 Sträflingen 824 Kinder. 1892 erlagen von 5000 Sträflingen 295 der Cholera. Regelmäßige ärztliche Hilfe ist bei dem Mangel an ärztlichem Personal undenkbar.

— Ein König auf dem Velociped. Wenn man — so wird aus Rom geschrieben — den norditalienischen Blättern glauben darf — so hätte König Umberto die Rufe der Villegiatur in Monza zum Studium des Fahrrades benützt. Schon in zwei Stunden soll der König das Velocipedfahren erlernt haben. Dagegen brauchte die Königin dazu zwei Tage, aber auch sie — wie die Prinzen — sitzt heute fest im Sattel und macht im Parke große Fahrten. Den Anstoß zu dem Velociped-Kultus in der königlichen Familie gab bekanntlich die Prinzessin Lätitia, die in Turin öffentlich auf dem Bicycle umher zu reiten pflegt.

— Das Neueste in Reklams. Im Annoncentheil eines Innsbrucker Blattes lesen wir folgende merkwürdige Geschäfts-Empfehlung eines Bäckermeisters, der im Winter vorigen Jahres zwei Personen, welche durch Kohlenoxydgas zu erstickten drohten, gerettet hat und diese That nun als Reklame benützt. „Auf Wunsch stelle ich hochgeehrten Herrschaften zu jeder Tageszeit täglich frische Brezen in's Haus und sichere meinen geehrten Abnehmern nur vorzügliche Waare zu. — Geneigter Abnahme sehe ich mit Vergnügen entgegen und zeichne hochachtend Ludwig ... Bäckermeister und Lebensretter.“

— Musikalische Liebe. In einem Leipziger Blatt lesen wir folgende Anzeige: „Mariage. Ich, musikalisch, suche behufs baldiger Verheirathung einen Mann, bleich, schwarz und mit zwei Vechsteinflügeln. Das Vermögen habe ich. Offerten, wenn möglich mit Photographie, unter L. 18 hauptpostlagernd.“

Verworrene Schicksale.

Original-Roman von A. J. Nordmann.

(28. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Es ist gewiß alles Sagen, was die braune Here da vorträgt,“ sagte Nissen, indem sie weiter gingen, „aber es spricht doch seltsam zu meinem Herzen. Es ist mir immer ein Räthsel gewesen, wie Dinge, deren Unwirklichkeit wir kennen, Macht über uns gewinnen können.“

„Eine alte ästhetische Streitfrage,“ antwortete Klewer. „Ich habe daraus immer den Schluß gezogen, daß die Phantasie mächtiger ist als der Verstand.“

Beide Freunde vertieften sich in dies Thema und Nissen fand zu seiner Ueberraschung in vielen Bemerkungen Klewers so viel klares Verständniß, wie er bei dem braven, aber ziemlich einseitigen Manne niemals vermuthet hätte.

Die Zeit mahnte zur Umkehr. „Ich möchte das Zigeunerkind noch einmal sehen,“ bemerkte Nissen. „Etwas idealisirt gäbe sie eine hübsche Figur für meinen nächsten Roman.“

„Ich fürchte, Du wirst Dich sehr enttäuscht fühlen. Es ist meistens schmutziges Gesindel.“

„Pfiu, Klewer, wer wird so naturalistisch sein? Du hörst doch, daß ich idealisiren will. Mir ist wirklicher Schmutz nicht unangenehm, an gemaltem oder geschriebnem kann ich mich daher auch nicht freuen.“

Wieder in der Nähe des Zigeunerlagers angekommen, erblickten sie die Erzählerin von vorher, sie saß am Rande der Straße, dieser den Rücken drehend, das eine, etwas in die Höhe gezogene Bein mit beiden Armen umfassend, und leise vor sich hinstehend. Die untergehende Sonne, der sie nachblickte, umfloß die schlankte Gestalt mit magischen, rothgold-schimmernden Reflexen. Sie schien das Kommen der Fremden nicht zu bemerken, denn sie schrak zusammen bei dem Zuruf: „Guten Abend, Gitana!“

Sie sprang auf und sagte knirschend: „Guten Abend ihr Herren!“ Nach einer kurzen Mustering frug sie: „Soll ich Ihnen wahr sagen?“

„Das wäre noch schöner!“ antwortete Nissen. „Wir sind fromme Wallfahrer und da sollten wir solch heidnischen Greuel treiben!“

„Es wäre immer noch besser als lügen. Sie sind keine Wallfahrer, nicht fromm, vielleicht nicht einmal Christen!“

„Woran willst Du das sehen?“

„Ich sehe es, wie ich alles sehe. Soll ich wahr sagen?“

„Unfinn, sage uns lieber, wach ein Lied Du eben gesungen hast. Die Worte klangen fremdartig. War es ein Lied in Zigeunersprache an die Sonne?“

Das Mädchen lachte hell auf. „Nein, es war ein litthauisches Lied — das Klage Lied eines verlassenen Mädchens.“

„Litthauisch!“ wiederholte Nissen erstaunt. Ihm fiel Hans Lander ein, der früher in Ostpreußen gewesen war, und einen Streifzug unternehmen wollte; sollte er hier auf ein Glied der räthselhaften Kette gestoßen sein? Das Mädchen war, wie er schon bemerkt, hübsch, ja mehr als das, sie konnte schön genannt werden. Er legte einen Thaler in ihre Hand und sprach: „Wahr sagen kannst Du mir, aber unter der Bedingung: naher will ich Dir wahr sagen.“

„Es gilt!“ sagte die Zigeunerin. Sie nahm Nissen's Rechte, folgte mit ihren zarten Fingern den Linien in der Handfläche und fing an, ihre prophetische Weisheit in kurzen Sätzen vernehmen zu lassen. Was sie sagte, unterschied sich zwar in der eigenthümlichen Form, sonst aber nichts von den Redensarten, die man bei solchen

Gelegenheiten zu hören bekommt. Als sie mit ihrem Spruch zu Ende war, tauschten sie die Rollen und Nissen blickte mit angenommenem Ernst in die Hand des Mädchens.

„Hier sieht es merkwürdig aus“, sagte er, „Kreuz- und Querzüge von Thüringen her, Bekanntschaften in A. — sieh da, die beiden Linien laufen sich nach und finden sich nicht — er ist reich und sein Name — . . . der Buchstabe ist nicht deutlich, aber es könnte ein L. sein.“

Hastig zog das Zigeunermädchen ihre Hand zurück und starrte Nissen erschrocken an. Doch schnell war dieser Ausdruck wieder verschwunden und lächelnd sagte sie: „Das ist Lug und Trug. Sie wissen etwas und wollen mich mit ihrem Wahrsagen fangen. Aber ich glaube nicht daran.“

„Habe ich denn nicht Recht?“

„Ja, es kann sein. Ein L. sagen Sie? Gut, schreiben Sie an Herrn L., wo Sie mich gesehen haben, und schreiben Sie dabei, daß ich lebe wie ein Vogel in der Luft, frei und lustig, und wenn er mich suchen will, so soll er in die Kreuz und Quere mir folgen.“

„Und wie soll ich Dich nennen?“

„Berbita!“ erscholl ein Ruf aus den Zelten.

„Komm her; das Essen ist fertig!“

„Haben Sie gehört? — So heiße ich! — Und grüßen Sie mir Herrn S. L.“

Sie sprang behenden Fußes über den Chauffee-graben und lief davon. Beide sahen ihr nach und Klewer bemerkte: „Das Mädchen scheint fröhlich und guter Dinge zu sein, sonst . . .“

„Nun? Was sonst? — Rede aus!“

„Hast Du es nicht gesehen?“

„Ja was denn?“

„Etwas, das mich veranlassen könnte, dieser braunen Gesellschaft die Polizei auf den Hals zu hegen.“

„Warum nicht gar? Wie kommst Du auf den Einfall?“

„Weil sie ein weißes Mädchen bei sich führen. Hättest Du besser aufgepaßt, würdest Du gesehen haben, wie sich unter dem rothfiedenen Tuch ein Haarlödchen vorgehoben hat — und das war hellblond!“

(Fortsetzung folgt.)

Moderne u. solideste Männerkleiderstoffe
à Mk. 1.75 per Mtr.
Original-Mustercollektion in billigen, mittleren und hochfeinen Qualitäten, wobei Passendes für Jedermann versenden bereitwillig franco ins Haus.
Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Fabrik-Dépôt.

Curhaus zu Wiesbaden. Cyklus von 10 öffentl. Vorlesungen

während der Winter-Saison 1894/95.

Die Vorlesungen werden möglichst auf Montage, also auf solche Abende festgesetzt, an welchen, dem bisherigen Gebrauch nach, keine Vorstellungen im Königl. Theater gleichzeitig stattfinden. Die Vorträge des Herrn Geheime Hofraths Professor Dr. Wilh. Oncken finden, wegen Unabkömmlichkeit des Herrn Redners, an Donnerstagen statt.

Die unterzeichnete Direction verzeichnet nachstehend die gewonnenen Vortragenden, sowie deren Themata:

- I. Historischer Cyklus.**
Herr Geheime Hofrath Professor Dr. Wilh. Oncken aus Giessen: Fünf Vorträge-Abende vaterländischer Geschichte. Themata: „Aus dem Jahre 1813.“
I. Abend: „Friedrich Wilhelm III. am Vorabend der Erhebung.“
II. Abend: „Die Tage von Potsdam und Tauroggen.“
III. Abend: „Die Erhebung zum Befreiungskriege.“
IV. Abend: „Die Tage von Königsberg, Kalisch und Braslau.“
V. Abend: „Scharnhorst und der Frühjahrsfeldzug.“
VI. Abend: „Metternich's Geheimpolitik gegen Napoleon I.“
VII. Abend: „Blücher und der Herbstfeldzug.“

- II. Verschiedenartige Vorträge.**
Herr A. Prasch, Lieutenant des Grossherzoglichen Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Thema: „Rosegger, sein Leben und seine Dichtungen.“
Herr Max Oppmar, Dramaturg und Königl. Hofschauspieler aus Cassel. „Humoristischer Dialect-Abend in 8 Mundarten.“ (Neues Programm.)
Herr Carl Reichsritter von Vincenti, Redacteur der „Neuen freien Presse“ aus Wien. Thema: „Ein Ritt nach dem drusischen Haurin“ (Syrien). (Aus dem Leben der Drusen.) — Herr Professor J. G. Vogt aus Leipzig. Thema: „China, Japan und Korea, aus eigener Anschauung und mit Beziehung auf die heutigen kriegerischen Verhältnisse.“ — Herr Jens Lützen, Docent der Astronomie an der Humboldt-Akademie in Berlin. Thema: „Der Untergang der Erde am 13. November 1899.“ Populär-wissenschaftlicher Vortrag, erläutert durch grosse Lichtbilder.

Die unterzeichnete Direction behält sich vor, die Vorlesungen, je nach der Theilnahme, im grossen oder weissen Saale stattfinden zu lassen, sowie im Falle plötzlicher Absage des einen oder anderen der Vortragenden, geeigneten Ersatz dafür zu gewinnen.

Für den Besuch der bezeichneten 10 Vorlesungen werden auf den Namen lautende Eintrittskarten ausgegeben. Dieselben kosten: für einen nummerirten Platz für alle 10 Vorlesungen zusammen 15 Mark, für einen nichtnummerirten Platz für alle 10 Vorlesungen zusammen 10 Mark.

Bei den entsprechend geringen Preisen werden besondere Familienkarten nicht ausgegeben; dagegen können die Karten von verschiedenen Familien-Mitgliedern für einzelne Vorlesungen benutzt werden.

Für den Besuch der einzelnen Vorlesungen treten höhere Eintrittspreise ein.

Anmeldungen zu Plätzen nimmt die städtische Curcasse entgegen.

Wiesbaden, im October 1894.

Der Curdirector: F. Heyl.

Jede Hausfrau, jede Anstalt, jede Braut,

die ein wirklich reelles, dauerhaftes, ungeschmeicheltes Leinengewebe zu Leib-, Bett-, Haus-, Küchen- und Tischwäsche liebt und zu kaufen beabsichtigt, wende sich vertrauensvoll an die altrenommierte Leinweberei von

A. Vielhauer, Landeshut in Schlesien,

Christliches Leinengewebe- und Wäsche-, Aussteuer-, Versandhandl.

Diese Firma fertigt nur beste, gediegenes, dauerhaftes Gewebe aus den edelsten somit teuersten Stoffen, kann daher für die Güte und Dauerhaftigkeit ihrer sämtlichen Fabrikate stets die weitgehendste Garantie leisten, darin ihr keine Konkurrenz gleichkommen, noch viel weniger aber sie übertrifft kann. Dieselbe verwendet seit 1888 nur an Private, Professions-, Institut-, Kliniken, Blöcker, Krankenhäuser, Anstalten, Hotels, Beamten- und Frauen-Vereine (nicht mehr an Biederbreitwillige) zu niedrigen Preisen, bei Aufträgen von geeigneten Referenzen auch ohne Nachnahme, nimmt alles Nichtconvenierende bereitwillig und anstandslos gegen Nachnahme auf ihre Kosten zurück. Geringe Gewebe fabriziert und versendet obige Firma nicht, läßt dies vielmehr ihrer Konkurrenz zu, welche mit Schleuderpreisen für angebotene Schundwaren ihre Kunden zu fangen sucht und der realen Konkurrenz das Geschäft bedeutend erschwert. Der kleinste franco Probeauftrag bei A. Vielhauer giebt Veranlassung zu Rechenstellung resp. zu dauernder Kundenschaft. Qualitätsproben franco gegen Aufpreis, Preislisten ohne Proben umsonst. Alle Montage kommen die von vorhergegangener Woche gewordenen Reste oder Reststücke oder wegen kleinen, kaum merklichen Schmutz- oder Befleckungen zurückgegebenen Leinen halb umsonst 20-30%, unterm Restpreis zum Verkauf. - Nichtconvenierendes wird auf Kosten obiger Firma zurückverlangt. 10 Pfund Pakete zur Probe von Leinwand oder Handtuchresten gegen Nachnahme.

Süßer Apfelmöft

täglich frisch 10 Pfg. Eigene Keiterei.

Gasthaus „zur Sonne“, Mauritiusplatz

Goldene Ringe

9912 verkauft am billigsten

F. Lehmann, Goldarbeiter, Langgasse 3, 1 Et. Langgasse 3.

Nur baare Geldgewinne! Ohne jeden Abzug sofort zahlbar! 9. Weseler Geld-Lotterie. Ziehung am 9. November 1894. Haupttreffer Mk. 90000. Original-Loose à 3 Mark. antliche Liste und Porto 30 Pfg. (einschreiben 20 Pfg. extra) versendet bei sofortiger Bestellung gegen Nachnahme, Postanweisung oder Briefmarken das Bankhaus: Rob. Th. Schröder in Lübeck. Schneidemühler-Geld-Lotterie Hauptgewinn 100000 Mk. Loose à 3 Mk. Ziehung am 13. und 14. December 1894. Weinschöne stets zu haben Schwalbacherstraße 34, Hof, Comptoir. 499

Table with 2 columns: 9. Ziehung d. 4. Staffels 191. Sgl. Preuss. Lotterie. Lists numbers and corresponding prizes.

Table with 2 columns: 10. Ziehung d. 4. Staffels 191. Sgl. Preuss. Lotterie. Lists numbers and corresponding prizes.

Table with 2 columns: 11. Ziehung d. 4. Staffels 191. Sgl. Preuss. Lotterie. Lists numbers and corresponding prizes.

Table with 2 columns: 12. Ziehung d. 4. Staffels 191. Sgl. Preuss. Lotterie. Lists numbers and corresponding prizes.

Für Damen! Filzhüte von 15 Pfg. an. Bänder, Fantasie-Federn u. f. w. stets vorrätig. Getragene Hüte werden nach der neuesten Mode von 50 Pfg. an umgarnirt. Marie Gerlach, Modes, Römerberg 34, Part. 3533

SUPPEN MAAGI WÜRZE

Husten, Heiserkeit und Athmungsbeschwerden lindert man am schnellsten mit Walther's Platinenadelbrustcarameilen. Einzige bestes Carameil. Nur allein zu haben in Pack à 30 und 50 Pfg. in der Droguerie Otto Siebert, Marktstraße 10. 34386

Converts in gr. Auswahl, Copirbücher 1000 Bl. von R. 2 an, Kaufm. Formulare sehr billig. L. Kewberg, Holzgasse. 19275

Für Hanfirer empfehle einen leicht verkäuflichen, lohnenden Artikel. Von wem? sagt die Exp. d. Zeitung. 458

Weisdornpflanzen für lebende Geden, sowie 5 höflich tragbare Quittenbäume zu verkaufen. Zahnstr. 30. 418

Fette Pommersche Bratgänse ca. 9 Pfd. schwer, à Pfd. 55 Pfg. incl. Verpackung, versendet gegen Nachnahme Julius Wartenberg, Stettin. 3538

Unharbeiten werden unter Garantie schon angefertigt. Hüte von 50 Pfg. an garnirt. Mehrgasse 2. 625

Waiskindern werden angenommen, auch übernehme ich gänge Ausfütterung bei schneller und guter Bedienung. Näheres Reichstr. 3, Wittels., Part. 201

Damen- u. Kindermäntel werden schnell u. bill. angefertigt, alle modernisiert 3359 Adlertstraße 1, Bld. 1 St. v.

Schöne Ficklappen zu haben Römerberg 36, Seitenwand, Barterre. 3509*

Eine junge Dachshündin schwarz mit gelb, abhanden gekommen. Abzugeben gegen Belohn. Sonnenbergstr. 39. 3509*

Darlehn auf größere Waarenposten vermittelt unter Discretion. H. Steinwald, 3484 Pantaleonstraße 11.

Mittwoch, den 31. October 1894,

Abends 8 Uhr:

CONCERT

in der „Ringkirche“

zum Besten der künstlerischen Ausschmückung derselben gegeben von dem

Evangel. Kirchen-Gesangverein

unter gütiger Mitwirkung

der Frau Dr. Wilhelmj (Sopran) und der Herren Kammermusiker Ehrlich (Violine), Zeidler (Violine), Wilhelm Fein (Viola), Georg Fein (Cello), Eckl (Bass), Wollgandt (Fagott), der Herren Wenzel (Harfe) und Schaus (Orgel)

680 und unter Leitung des Vereins Dirigenten Herrn Carl Hofheinz.

Evangelischer Kirchengesang-Verein.

Die geehrten unaktiven Mitglieder und Inhaber von Gastkarten werden zu dem am **Mittwoch, den 31. Oktober, Abends 8 Uhr,** in der Ringkirche stattfindenden Concert hiermit ergebenst eingeladen. Die Jahreskarten pro 1894/95, **grüne Farbe,** sind am Eingang vorzuzeigen. 681

Lokal-Sterbe-Verfidierungs-Kasse.

Witgliederstand: 1800. Sterberente: 500 Mk. Aufnahme gesunder Personen bis zum 45. Lebensjahre unentgeltlich, vom 45. bis 50. Lebensjahre 10 Mk. — Anmeldungen nehmen entgegen und ertheilen jede gewünschte Auskunft die Herren: Heil, Hellmündstraße Nr. 45, Maurer, Rathhaus, Zimmer Nr. 17, Lenius, Karlstraße Nr. 16. 7164

Von der Reise zurück.

Jeanne Magnin,

Doctor of Dental Surgery für zahnleidende Frauen und Kinder, Tannusstr. 25 I. 549

Große Versteigerung

von Herren-, Jünglings- und Knabenanzügen, Hosen, Westen, Winter-Valetots, Pelervine-Mänteln, Joppen, Loden-Joppen (echt bayerische) sowie Herren-Hüten, wegen Aufgabe eines Zweig-Geschäftes im Gesamtwert von mehreren Tausend Mark findet Dienstag, den 30. und Mittwoch, den 31. October, jedesmal von Morgen 9-1 und Nachmittags 2^{1/2}, bis 8 Uhr Abends im Auktionsaal **Rheinischer Hof**

(Ede Neu- und Mauerstraße) zu jedem Rechtsgebot gegen sofort baare Zahlung statt. Auf diese günstige Kaufgelegenheit mache ich besonders ergebenst aufmerksam.

Jean Arnold,

Auktionator und Taxator. Bureau: Schwalbacherstraße 43 I. 8415*

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich

Wellrichstraße 47

ein Kurz- und Wollenwaren-Geschäft eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Anna Mohr.

6 Blücherstraße 6

sind folgende Möbel stets vorräthig: Vollständige Betten, einzeln, Hochhaar, Seegras- und Strohmatraken, Sophas, ein- und zweithürige Kleider-schränke, Küchenschränke, Kommoden, Waschkommoden, ovale und viereckige Tische u. s. w. — Das Ausarbeiten von Polstermöbeln und Betten, sowie alle in das Tapezierfach einschlagenden Arbeiten werden bestens und billig besorgt. Achtungsvoll

Wilh. Rahmann, Tapezierer. 3353

Kaffee-Preis-Abschlag.

Der Umstand, daß ich meine Kaffees direkt von den Produktionsländern beziehe und daß die jetzt beginnende Kaffee-Ernte in Brasilien eine außergewöhnlich große ist, ermöglichen es mir, meine Kaffees jetzt schon im Preise bedeutend herunter zu setzen und stellen sich solche für die Sorten:

früher 100 110 125 135 145 155 165 175 Pfg.
jetzt auf 100 110 120 130 140 150 160 170 Pfg.

Kaiser's Kaffee-Geschäft, Wiesbaden,

31 Langgasse 31.

Grösstes Kaffee-Special-Geschäft Deutschlands. 690

Handschuhe.

Zur Herbst- und Winter-Saison empfehle alle Neuheiten in: Krimmer- und Astrachan-Handschuhe für Herren und Damen.

Große Auswahl in Jagd- und Fahrhandschuhen mit und ohne Pelzfutter.

Farbige und schwarze Glace mit Futter von 3 Mk. an. Glace mit Futter, Pelzbesatz und Mechanik, Paar 3 Mk. 50 Pf. und höher.

Tricot, mit und ohne Futter, von 50 Pf. an. Neuheiten in Stoff-Handschuhen für Kinder, Damen und Herren in großer Auswahl.

Militär-Handschuhe in Wachs, Wildleder und Stoffhandschuhe. Sued-Damen-Handschuhe, 4-Knöpf, gute Qualität, Paar von 2 Mk. an. 494

Das Neueste in Zuchtenleder-Handschuhen.

Großes Lager aller Sorten

Glace-, Sued-, Wachs- und Wildleder-Handschuhe.

Anfertigung nach Maß ohne Preisanschlag.

Gg. Schmitt, Handschuh-Fabrik,

Wiesbaden, 17 Langgasse 17.

Specialität in Cravatten und Hosenträgern.

Sämmtliche Costumes

für Damen und Kinder, sowie eine grosse Parthie Morgenkleider

aus L. unwoollflanell und Cheviot verkaufe ich von jetzt ab zu und unter Einkaufspreisen aus und mache ich auf diese ausserordentlich günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen ganz besonders aufmerksam.

W. Thomas,

576 Webergasse 6.

Zur Errichtung eines Schwimmbades

wird ein geeignetes größeres Grundstück zu kaufen gesucht. Gesl. Offerten unter Z. 54 an die Exped. d. Blattes erbeten. 656

Renommirte Frankfurter Großbrauerei sucht für Wiesbaden einen tüchtigen cautionsfähigen, in der Bierbranche erfahrenen Vertreter unter günstigen Bedingungen zu engagiren, der auch bereits auf diesem Gebiete Erfolge zu verzeichnen hatte. Offerten sub. **Chiffre K. D. 66** an Haasenstein u. Vogler A. G. Frankfurt a. M.

Rentables Ladengeschäft, auch für zwei Damen passend, zu verkaufen. Hierzu nöthiges Capital ca. Mk. 8000.—. Gesl. Offerten unter Z. 94 an die Expedition d. Bl. erbeten. 290

Gute Kommode 16 Mk.
1 Waschränken 12 „
1 Küchenschrank 3 „
1 spanische Wand 6 „
1 Küchenschrank mit Glasausfall 20 „
sodort zu verkaufen Hellmündstraße 37, 5th. part. L. 3508

Güte

werden schön und geschmackvoll garnirt (Stück von 50 Pfg. an) a Römerberg 34, Part.

Krautschneider 3497 Helenenstr. 16.

Jedem Inserenten

rathen wir im eigenen Interesse vor Aufgabe seiner Inserate von uns Kostenanschläge zu verlangen, da wir zuverlässig und billigt Annoncen und Reclamen jeder Art besorgen. 40 jährige Erfahrung und Unparteilichkeit bei Auswahl der Zeitungen setzen uns in die Lage, richtigste Auskunft zu ertheilen, wie und wo man inserirt.

Haasenstein & Vogler A.G.

Älteste Annoncen-Expedition

Frankfurt a. M.

Vertreten in Wiesbaden durch Th. Wächter, Webergasse 36.

Zu Allerheiligen

empfehle mich im Anfertigen von Kränzen und Trauerbouquettes in geschmackvoller Ausführung bei billigen Preisen.

W. Brandscheid,

Kunst- und Handels-Gärtnerel.

685 Drudenstrasse 5, früher E. Knauer.

Künstl. Zähne ohne Gaumenplatte von 3 Mk. an. absolut schmerzlos. Plombiren und Zahnoperationen

Sprechstunden für Zahnfranke von 9-6, für Unbemittelte von 8-9 Uhr. 3510*

Gleichstr. 19 Karl Märker, Gleichstr. 19 P.

Welcher Consumverein liefert besser und billiger?

Mittelerbsen	bei 10 Pfund	10 Pfenning
Erbsen, geschälte,	5 "	13 "
Linzen, guttönd	5 "	13 "
Bohnen	5 "	11 "
Vorzügl. Weizenmehl	5 "	12 "
Reines Griesmehl	5 "	14 "
Suppen- u. Gemüsenbden	5 "	19 "
Bestes Rüböl	bei 5 Sch.	25 "
Brennspiritus	5 "	17 "
Ia. amerik. Petroleum	5 Lit.	14 "
Ia. Kernseife	5 Pfd.	23 "

J. Schaab, Grabenstraße 3,

659 Filiale: Ede Reich- u. Hellmündstr.

3451 Kaufen Sie Meiningen I Mark-Loose.

Feinsten deutschen Trauben-Cognac

in ganzen Flaschen zu Mk. 1.80 und 2 Mk.

empfiehlt

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15. 54

Zwiebeln Kartoffeln

100 Pfund 3 Mark, trockene Winterwaare 30 Pfd. 1 Mark im Magazin Faulbrunnenstrasse 5.

gelbe, gen. Neue Amerikaner, 200 Pfd. 4 Mk. 80 Pfg., Prima blaue u. Zwiebelkartoffeln 200 Pfd. 6 Mk. Beide Sorten sind gesund und haltbar. 3492